

Laubach-Kolleg startet feierlich ins neue Schuljahr

10. September 2015 Seite 42

Gießener Allgemeine

Laubach-Kolleg startet feierlich ins neue Schuljahr

Laubach (pm). Mit einem würdigen Gottesdienst feierte die Schulgemeinde des Laubach-Kollegs in der voll besetzten evangelischen Stadtkirche den Beginn des neuen Schuljahres. Schulpfarrer Winfried Schön betonte in seiner Predigt die Bedeutung einer kraft- und sinnstiftenden Mitte für das eigene Leben, welches stets nicht geradlinig verlaufe. Dabei täten sich die Menschen schwer mit dem Gefühl des Nichtgelingens. Doch Gott könne Kraft geben für die Höhen und Tiefen des Alltags und Hoffnung für ein freudvolles Leben. Untermalt wurde der Gottesdienst von Lehrkraft Kai Bolte, der mit Blick auf die Flüchtlingskrise die Geschichte vom barmherzigen Samariter vortrug sowie durch Fürbitten des stellvertretenden Schulleiters Andreas Haensch. Schulleiterin Ellen Reuther freute sich über die große Besucherzahl und lud insbesondere die neuen Schüler und Eltern zum aktiven Dialog ein, um persönliche Anliegen zu kommunizieren und Probleme gemeinsam zu lösen.

Neue Ausbildungsstätte für Religionslehrer

Die beiden evangelischen Landeskirchen in Hessen haben Bildungseinrichtungen zusammengelegt

Die beiden evangelischen Landeskirchen in Hessen haben am Samstag ihr gemeinsames Religionspädagogisches Institut (RPI) in Marburg offiziell eröffnet.

von Melchior Bonacker
und unserer Agentur

Marburg. Die Gründung sei das Ergebnis „vieler Überlegungen und Gespräche“, sagte der Bischof der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW), Dr. Martin Hein. Das Institut in der Rudolf-Bultmann-Straße ist unter anderem zuständig für die Weiterbildung von Religionslehrern, die Ausbildung von Vikaren sowie für den Konfirmationsunterricht.

Religion zu lehren könne heutzutage bedeuten, dass Analogien gefunden werden zu dem, „was unseren Glauben ausmacht und was uns wichtig ist“, sagte Hein. „Das braucht Wissen und sicher auch pädagogisches Geschick.“

Mit der Eröffnung des gemeinsamen Instituts werde die religionspädagogische Arbeit gestärkt, sagte der Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Dr. Volker Jung. Das sei wichtig, da „in einer zunehmend pluralistischen

Gesellschaft die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Weltanschauungen und Religionen immer wichtiger“ werde.

Er verwies auch auf die gemeinsame Tradition beider Konfessionen und erklärte, Religion sei immer ein Weg für Freiheitsgewinn und Emanzipation gewesen.

Deshalb solle Religion auch nicht nur im privaten Rahmen praktiziert werden, sondern gehöre unvermeidbar in den öffentlichen Raum. Dies meine jedoch nicht nur die christliche, sondern auch andere Religionen – denn Toleranz bedeute Akzeptanz bei bleibender Verschiedenheit.

Minister: Kirchen gestalten Veränderungen aktiv mit

Der hessische Kultusminister Alexander Lorz (CDU) wies auf die Bedeutung des Instituts für die Zukunftsfähigkeit des Religionsunterrichts hin. „In Zeiten des gesellschaftlichen Wandels ist es auch ein wichtiges Zeichen, wenn die Kirchen Veränderungen aktiv mitgestalten.“ Es sei eine spannende Aufgabe, die Praxis des konfessionellen Religionsunterrichts weiterzuentwickeln.

Lorz betonte, dass bekenntnisorientierter Religionsunterricht an Schulen eine Tradition sei, dessen Pflege die Aufgabe

des Landes sei. Allerdings sei es auch wichtig, Kindern und Jugendlichen Verständnis für andere Weltanschauungen näher zu bringen. Dies sei Aufgabe des Religionsunterrichts, weshalb dieser aus der Bildungstradition nicht wegzudenken sei.

Die beiden Landeskirchen haben ihre religionspädagogischen Institute bereits zum 1. Januar dieses Jahres zusammengelegt. Neben der Zentrale in Marburg bestehen weitere acht Außenstandorte in Hessen und Rheinland-Pfalz. Nach dem feierlichen Gottesdienst

hielt Kirchenpräsident Jung eine Predigt. Diese rankte sich um die berühmte Bergpredigt Jesu, vor allem jedoch deren erste Zeilen. Jesus habe sich dort als Lehrer verstanden, so Jung, dessen Lehren Verfremdungen der menschlichen Probleme seien. Jung verwies aber auch auf die aktuellen Probleme und Sorgen, die die Menschheit beschäftigen, wie zum Beispiel die Flüchtlingskrise.

Es sei nicht schlecht, sich zu sorgen, denn Sorge sei ein Beweis für Empathie. In den Fürbitten der RPI-Direktorin Dr.

Gudrun Neebe wurde auch dieses Thema wieder aufgegriffen. Sie bat um Kraft und Zuversicht für Flüchtlinge, sowie für jene, die den Notleidenden Hilfe gewähren. Aber auch Arbeitsumgang und Gemeinschaftlichkeit am neu gegründeten Institut fanden Platz in den Bitten, die Neebe aussprach. Zum Abschluss der Feierlichkeiten trug Jessica Haag vom Laubach-Kolleg einen Poetry-Slam-Text zum Thema Weltfrieden vor – mehrere andere Musikgruppen und Solisten traten während der Feier ebenfalls auf. (epd)



Gäste aus Kirche und Politik kamen am Samstag zur feierlichen Eröffnung des religionspädagogischen Instituts.
Foto: Melchior Bonacker



Schulstart am Laubach-Kolleg mit feierlichem Gottesdienst

Laubach (jhm). Mit einem würdigen Gottesdienst feierte am vergangenen Montag die Schulgemeinde des Laubach – Kollegs in der voll besetzten evangelischen Stadtkirche Laubach den Beginn des neuen Schuljahres und hieß dabei die neuen Schülerinnen und Schüler sowie deren Angehörige am Oberstufengymnasium willkommen. Schulpfarrer Winfried Schön betonte in seiner Predigt die Bedeutung einer kraft- und sinnstiftenden Mitte für das eigene Leben, welches stets nicht geradlinig verlaufe. Dabei täten sich die Menschen schwer mit dem Gefühl des Nicht-Gelings. Möglichst schnell sollten die Ziele in der heutigen Zeit erreicht werden und so empfänden viele Schülerinnen und Schüler auch die bevorstehende Zeit am Laubach – Kolleg lediglich als »Etappe«. Doch: »Jeder von uns ist stetig auf dem Weg und auf der Suche nach einem erfüllten Leben und ungetrübtem Glück als persönlicher Mitte. Für mich ist diese Mitte Gott.« Er schenke Kraft und Orientierung für die Höhen und Tiefen des Alltags und gebe Hoffnung für ein freudvolles Leben. »Das wünsche ich euch, fühlt euch von Gott getragen.« Untermalt wurde der Gottesdienst weiterhin durch Lehrkraft Kai Bolte, der mit Blick auf die Flüchtlingskrise in Europa die Geschichte vom barmherzigen Samariter



Schulpfarrer Winfried Schön gestaltete Gottesdienst zum Schulstart.

Foto: jhm

vortrag sowie durch Fürbitten des stellvertretenden Schulleiters Andreas Haensch. Schulleiterin Ellen Reuther freute sich über die große Besucherzahl beim Gottesdienst und lud insbesondere die neuen Schülerinnen, Schüler und Eltern zum aktiven Dialog in der Schulgemeinde ein, um persönliche

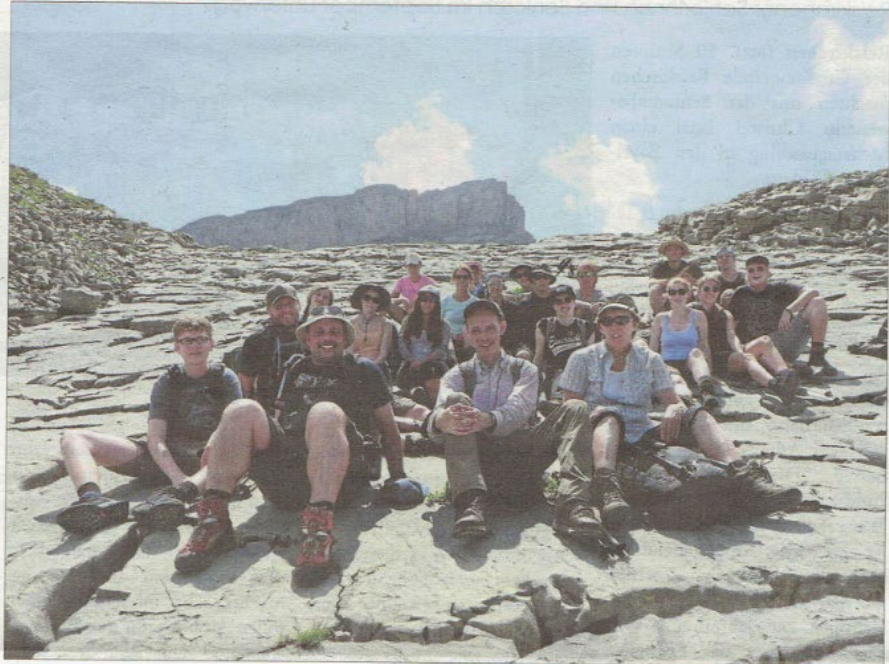
Anliegen zu kommunizieren und Probleme gemeinsam zu lösen. Gleichzeitig dankte sie dem Gottesdienstteam des Kollegs für die Gestaltung des Gottesdienstes und Kirchenmusikern Anja Martine an der Orgel sowie der evangelischen Kirchengemeinde für die Unterstützung bei der Ausrichtung.

Berge gemeinsam bezwungen und Gewitter getrotzt

Laubach (jhm). Zum nunmehr neunten Mal fand dieser Tage eine Studienfahrt mit sportlichem Schwerpunkt ins Kleinwalsertal im Rahmen der Projektwoche am Laubach-Kolleg statt. Dabei konnten sich die insgesamt zwanzig Schülerinnen und Schüler mit den Lehrkräften Kai Bolte und Anja Müller im Alpenin Wandern und Klettern ausprobieren und mit Lorenz Müller und Dr. Peter Maier ökologisches Bergwandern betreiben. Unterstützt wurden die Lehrkräfte von Hagen Hartmann, ehemaliger Lehrer des Kollegs.

Nachdem die Gruppe mit dem Zug nach Oberstdorf gefahren war, ging es mit dem Walsbus weiter nach Hirschegg in die urige »Schwabenhütte« auf 1200 Metern. Die »Eingehtour« am darauffolgenden Tag führte ins Gemstetal bis zu einer Klamm auf 1500 Metern, bevor dann der Rückweg entlang der Breitach angetreten wurde. Eine Hochgebirgstour führte die Alpine Gruppe am dritten Tag über das Gottesackerplateau zum Hahnenköpfe (2085 m). Auf dieser Tour wurde die beeindruckende und nahezu einmalige Geologie des Gottesackers, eine mit unzähligen Felsspalten versehene Karstlandschaft, begutachtet.

Lorenz Müller und Dr. Peter Maier gaben darüber hinaus biologische Erläuterungen zu Alpenflora und -fauna am Wegesrand. Ein weiterer Höhepunkt war das Bergabenteuer mit der Bergschule Kleinwalsertal: Beim Top-rope-Klettern mit gegenseitigem Sichern wurde eine Schlucht mit einer Burma-Seilbrücke überquert, Flying-Fox am Drahtseil geübt und sich von



Studienfahrt führte ins Kleinwalsertal.

Foto: jhm

einer 40-Meter hohen Autobrücke abgeseilt. Dabei ging es nicht nur um Geschick und Körperbeherrschung, sondern auch um Teamfähigkeit und Mutschulung.

Ein weiterer sportlicher Aufstieg führte die Gruppe bei zunächst bestem Wetter zur Kanzelwand (2054 Meter), wobei die schnellsten Schülerinnen und Schüler die knapp 1000 Höhenmeter in zwei Stunden bewältigten.

Die leicht angeschlagenen »Fußkranken« fuhren mit der Seilbahn und gingen das letzte Stück zum Gipfel. Ein Wetterumschwung bescherte der Gruppe gen Mittag plötzlich ein heftiges Gewitter, die Bergbahn war

außer Betrieb. »So haben die Schülerinnen und Schüler die Berge auch einmal bei schlechtem Wetter erlebt, das war eine wichtige Erfahrung, auch einmal das andere Gesicht der Berge kennenzulernen,« so Kai Bolte. Nach zwei Stunden Wartezeit erfolgte ein »nasser« Abstieg für die Sportler. Trotzdem war die Stimmung gut, große Erleichterung herrschte bei der Ankunft an der Hütte, wo XXL-Schnitzel auf die hungrige Truppe warteten.

In regelmäßigen Theorieeinheiten abends in der Hütte wurden alpine Gefahren und Verhalten im Hochgebirge gelehrt. Gemeinsame Hüttenspiele und der regelmäßige Erfahrungsaus-

tausch im »Blitzlicht« sorgten immer wieder für Erheiterung. Bei der Abreise mit Bus nach Oberstdorf und Bahn gen Laubach konnte die Gruppe auf eine lehrreiche und gelungene Woche in den Allgäuer Alpen zurückblicken, die sehr zufriedenen Teilnehmer konnten bei hervorragenden sportlichen Leistungen einen faszinierenden Einblick in die Ökologie der Alpen erhalten und neben den typischen Alpenblumen u.a. auch Alpensalamander, Murmeltier, Gemse, Bergpieper, Alpendohle, Steinadler sichten.

Zum Gelingen habe schließlich auch die »zünftige Unterkunft mit sehr netten Wirtsleuten« beigetragen, so Lehrkraft Bolte.

Großer Andrang beim Elterninfoabend

Informationen über den schuleigenen Busverkehr und Vertreterregelung

Laubach (jhm). Bis auf den letzten Platz gefüllt war das Atrium des Laubach-Kollegs beim diesjährigen Elterninfoabend für die Einführungsphase. Schulleiterin Ellen Reuther freute sich in ihrer Begrüßung über das große Interesse und die Bereitschaft der Eltern, die Schulgemeinde aktiv mitzugestalten. Dabei betonte sie die Feedback – Kultur des Oberstufengymnasiums, welche neben dem Ansatz des Förderns und Forderns eine kontinuierliche Kooperation und Beratung mit Schülern und Eltern beinhaltet. Auch bedankte sie sich beim »Kreis der Freunde und Förderer« (KFF) des Laubach Kollegs für die unterstützende Arbeit, welche den Schulalltag unverzichtbar bereichere. Unterstützt wurden ihre Aussagen durch ein Video zum schulischen Leben, welches Lars Kortens und Olaf Kühnapfel erstellt hatten.

In der Folge informierten die Mitglieder der Schulleitung sowie Klassenlehrer und Fachlehrer über Verordnungen zum Oberstufenunterricht sowie Projekte und Zusatzangebote an der Schule. Bewährt haben sich nach nur einem Jahr am Laubach – Kolleg die Studiennachmittage in der Einführungsphase, in deren Rahmen in Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen, etwa Universitäten, Theater, sozialen Einrichtungen und Betrieben, Praxiserfahrungen gesammelt und in ein Portfolio mit eigenen Schwerpunkten eingearbeitet werden können. Die Koordinatoren der Profildfelder »Kultur« (Sabine Schüller), »Ökologie« (Olaf Kühnapfel), »Gesellschaftliche Verantwortung« (Henning Müller) und »Sprachen« (Dr. Peter Maier) stellten dabei den Eltern die konkreten Projekte vor und gaben somit die Grundlage für die bald erfolgende Einwahl.

Studienleiter Dr. Hanns Thiemann stellte anschließend die wichtigsten Vorgaben der Oberstufen- und Abiturverordnung vor, stellvertretender Schulleiter Andreas Hansch informierte unter anderem über den schuleigenen Busverkehr und die Vertretungsregelung.

Für den Schulleiternbeirat warb stellvertretende Vorsitzende Silke Kessler für eine aktive Mitarbeit und betonte die angenehme Ar-



Großer Andrang herrschte in der Pause nach den Apfelprodukten der Einführungsphase.



Das Kollegium des Laubach-Kollegs stellte sich vor.

Fotos: jhm

beitsatmosphäre mit der Schulleitung. Schulleiterin Reuther dankte ihr für ihr Engagement mit einem Präsent.

Im Anschluss an die Vorstellung des Kollegiums in der Einführungsphase konnten die Eltern in der Pause neben Getränken im Rahmen einer Spendenaktion für die Flüchtlingshilfe Äpfel, Apfelstreuselkuchen, Apfelmuffins und Apfelgelee erstehen, welche von den Schülerinnen und Schülern der Einführungsphase im Rahmen des Religionsunterrichts mit den Fachlehrern Ellen Reuther, Silke Böhm und Winfried Schön

auf dem Schulgelände gepflückt bzw. hergestellt worden waren. Beeindruckt zeigten sich die Eltern auch von der Aktion »Charity Tour«, welche die Schulgemeinde im letzten Jahr gemeinsam mit Flüchtlingen mit dem Fahrrad nach Frankfurt zur Frühjahrsynode der Evangelischen Kirche in Hessen – Nassau (EKHN) geführt hatte und die in einem Video präsentiert wurde.

Die Klassenlehrer der Einführungsphase luden abschließend zum Austausch und zur Wahl der neuen Klassenelternbeiräte in die Klassenräume.



Großer Andrang beim Elterninfoabend

Informationen über den schuleigenen Busverkehr und Vertreterregelung

Laubach (jhm). Bis auf den letzten Platz gefüllt war das Atrium des Laubach-Kollegs beim diesjährigen Elterninfoabend für die Einführungsphase. Schulleiterin Ellen Reuther freute sich in ihrer Begrüßung über das große Interesse und die Bereitschaft der Eltern, die Schulgemeinde aktiv mitzugestalten. Dabei betonte sie die Feedback – Kultur des Oberstufengymnasiums, welche neben dem Ansatz des Förderns und Forderns eine kontinuierliche Kooperation und Beratung mit Schülern und Eltern beinhaltet. Auch bedankte sie sich beim »Kreis der Freunde und Förderer« (KFF) des Laubach Kollegs für die unterstützende Arbeit, welche den Schulalltag unverzichtbar bereichere. Unterstützt wurden ihre Aussagen durch ein Video zum schulischen Leben, welches Lars Kortzen und Olaf Kühnapfel erstellt hatten.

In der Folge informierten die Mitglieder der Schulleitung sowie Klassenlehrer und Fachlehrer über Verordnungen zum Oberstufenunterricht sowie Projekte und Zusatzangebote an der Schule. Bewährt haben sich nach nur einem Jahr am Laubach – Kolleg die Studiennachmittage in der Einführungsphase, in deren Rahmen in Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen, etwa Universitäten, Theater, sozialen Einrichtungen und Betrieben, Praxiserfahrungen gesammelt und in ein Portfolio mit eigenen Schwerpunkten eingearbeitet werden können. Die Koordinatoren der Profildfelder »Kultur« (Sabine Schüller), »Ökologie« (Olaf Kühnapfel), »Gesellschaftliche Verant-



Das Kollegium des Laubach-Kollegs stellte sich vor.

Fotos: jhm

wortung« (Henning Müller) und »Sprachen« (Dr. Peter Maier) stellten dabei den Eltern die konkreten Projekte vor und gaben somit die Grundlage für die bald erfolgende Einwahl. Studienleiter Dr. Hanns Thiemann stellte anschließend die wichtigsten Vorgaben der Oberstufen- und Abiturverordnung vor, stellvertretender Schulleiter Andreas Haensch informierte unter anderem über den schuleigenen Busverkehr und die Vertretungsregelung. Für den Schülternbeirat warb stellvertretende Vorsitzende Silke Kessler für eine aktive Mitarbeit und betonte die angenehme Arbeitsatmosphäre mit der Schulleitung. Schulleiterin Reuther dankte ihr für ihr Engagement mit einem Präsent.

Im Anschluss an die Vorstellung des Kollegiums in der Einführungsphase konnten die Eltern in der Pause neben Getränken im Rahmen einer Spendenaktion für die Flüchtlingshilfe Äpfel, Apfelstreuselkuchen, Apfelmuffins und Apfelgelee erstehen, welche von den Schülerinnen und Schülern der Einführungsphase im Rahmen des Religionsunterrichts mit den Fachlehrern Ellen Reuther, Silke Böhm und Winfried Schön auf dem Schulgelände gepflückt bzw. hergestellt worden waren. Beeindruckt zeigten sich die Eltern auch von der Aktion »Charity Tour«, welche die Schulgemeinde im letzten Jahr gemeinsam mit Flüchtlingen mit dem Fahrrad nach

Frankfurt zur Frühjahrssynode der Evangelischen Kirche in Hessen – Nassau (EKHN) geführt hatte und die in einem Video präsentiert wurde. Die Klassenlehrer der Einführungsphase luden abschließend zum Austausch und zur Wahl der neuen Klassenelternbeiräte in die Klassenräume.



Großer Andrang herrschte in der Pause nach den Apfelprodukten der Einführungsphase.

Wetter unter der Lupe

Studiennachmittag am Laubach-Kolleg

Laubach (pm). Ein Studiennachmittag für Schüler der Einführungsphase fand kürzlich am Laubach-Kolleg statt. Die Projektarbeit in Theorie- und Praxisverschränkung hat sich bereits nach einem Jahr am Oberstufengymnasium bewährt. In Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten umfasste der Nachmittag ein breites Angebot. Der Bereich »Ökologie« beizspielsweise widmete sich unter Leitung von Olaf Kühnapfel und Gerlinde Castel der Analyse von Fließgewässern. Dazu stiegen die Schüler in die Wetter und suchten nach Kleinlebewesen, die anschließend mit Bestimmungshilfen und Lupen benannt wurden. Nachgewiesen werden konnten verschiedenen Köcherfliegenlarven, Bachflohkrebse, Rollegel, Kapuzenschnecken und viele Arten mehr. Die Artenzusammensetzung der gefundenen Tiere und die Häufigkeit legten nahe, dass der Bach auf diesem Abschnitt leicht bis mäßig belastet war.

Weiteres Beispiel: Im Profildfeld »Kultur« lud Regisseurin Carola Moritz von der überregional bekannten »Katakombe« in Frankfurt zu einem Theater-Workshop ins Atrium. Unter organisatorischer Leitung von Sabine Schüller und Lars Korten konnten die Schüler »Liebesvorstellungen im Wandel der Zeit« kennenlernen und sich als Schauspieler ausprobieren. Sie führten einige Szenen auf, lernten sich künstlerisch auszudrücken



Das Profildfeld »Ökologie« testet die Gewässergüte der Wetter. (Foto: pm)

und gestalteten in einem Bühnenbild-Workshop die Kulisse und Lichttechnik unter professioneller Anleitung selbst. Die Bühne wurde zunächst in einem Schuhkarton künstlerisch gestaltet und anschließend per Beamer auf die Wand projiziert.

Wetter unter der Lupe und Theater im Schuhkarton

Laubach (mt). Zum ersten Mal im neuen Schuljahr fand am vergangenen Mittwoch am Laubach-Kolleg der Studiennachmittag für die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase statt. Die Projektarbeit in Theorie-Praxisverschränkung hat sich bereits nach einem Jahr am Oberstufengymnasium bewährt und fand bei den Schülerinnen und Schülern erneut großen Anklang. In Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten beinhaltete der Nachmittag auch dieses Mal wieder ein breites Angebot in den Profildfeldern »Kultur«, »Alte und moderne Sprachen«, »Gesellschaftliche Verantwortung« und »Ökologie«.

Der Bereich »Ökologie« widmete sich unter Leitung von Olaf Kühnapfel und Gerlinde Castel der Analyse von Fließgewässern. Hierzu stiegen die Schüler in den Bach »Wetter« in Laubach und suchten nach Kleinlebewesen, die anschließend mit Bestimmungshilfen und Lupen benannt wurden. Nachgewiesen werden konnten verschiedenen Köcherfliegenlarven, Bachflohkrebse, Rollegel, Kapuzenschnecken und viele Arten mehr. Die Artenzusammensetzung der gefundenen Tiere und die Häufigkeit legten nahe, dass der Bach auf diesem Abschnitt leicht bis mäßig belastet war. Hinzugezogene Wasserproben bezüglich chemischer Parameter bestätigten die Qualitätseinstufung. Die Schülerinnen und Schüler lernten auf diesem Wege Bioindikatoren kennen, die Qualitätsaussagen über einen Lebensraum ermöglichen.

Der Bereich »Gesellschaftliche Verantwortung« beschäftigt sich in diesem Jahr mit dem Thema »e – Partizipation«. Im Rahmen

des ersten Nachmittags ging es unter Leitung von Henning Müller und Lisa Philipps um Beteiligungsformen und Aktionen in modernen Medien wie »youtube«, die es Jugendlichen ermöglichen, etwa im kommunalen Raum auf ihre Interessen und Anliegen aufmerksam zu machen und diese so in politische Prozesse einzubringen. Das Projekt findet in Kooperation mit dem Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) statt, vertreten von Michael Grunewald und Doris Wirkner, die über die Chancen und Risiken moderner Medien als Beteiligungsformen mit den Schülerinnen und Schülern angeregt diskutierten und erste kreativer Projektvorschläge ausarbeiteten. Diese sollen im Rahmen weiterer Studiennachmittage weiterentwickelt werden, um schließlich ein politisches Anliegen via »youtube« in der Kommune einzubringen.

Das Profildfeld »Alte und neue Sprachen«



Das Profildfeld »Ökologie« testete die Gewässergüte der »Wetter« und bestimmte Lebewesen. Fotos: privat

widmete sich dieses Mal unter Leitung von Anja Müller und Tanja Skorpil dem Thema »English for Business« und damit der Sprach- und Kommunikationsförderung«. Dabei ging es nicht nur um das adäquate Führen geschäftlicher Telefonate oder geschäftlichen Smalltalks, sondern es wurde auch eine Videokonferenz mit Geschäftspartnern simuliert.

Im Profildfeld »Kultur« lud Regisseurin Carola Moritz von der überregional bekannten »Katakombe« in Frankfurt zu einem Theater-Workshop ins Atrium des Oberstufengymnasiums. Unter organisatorischer Leitung von Sabine Schüller und Lars Korten konnten die Schülerinnen und Schüler dabei »Liebesvorstellungen im Wandel der Zeit« kennen lernen und sich als Schauspieler auf der Bühne ausprobieren. Dabei führten sie nicht nur vor Publikum einige Szenen auf und lernten sich künstlerisch auszudrücken und wahrzunehmen, sondern gestalteten in einem Bühnenbildworkshop die Kulisse und Lichttechnik unter professioneller Anleitung selbst. Dabei wurde die Bühne zunächst von den Schülerinnen und Schülern in einem Schuhkarton künstlerisch gestaltet und anschließend per Beamer auf die Wand hinter der Bühne projiziert. Auf diese Weise konnten die Szenen mit unterschiedlichen Kulissen gespielt und deren Wirkung auf das Stück reflektiert werden.



Das Profildfeld »Ökologie« testete die Gewässergüte der »Wetter« und bestimmte Lebewesen.

Projektgruppe zur Flüchtlingshilfe

Laubach (pm). Vor Kurzem traf sich erstmals eine Projektgruppe am Laubach-Kolleg, welche die Flüchtlingshilfe an und um die Schule durch zusätzliche Angebote vorantreiben will. Mit dabei waren Lehrer, Schüler, Eltern, Haustechnik und die Schulleitung um Schulleiterin Ellen Reuther, die sich über die breite Resonanz für die Projektgruppe freute: »Wir wollen Flüchtlingshilfe integrativ gestalten, das heißt, die Menschen, die zu uns kommen, in die Schulgemeinschaft einbinden und so das Miteinander für beide Seiten erlebbar machen.« Geschehen soll dies in Kooperation mit dem Diakonischen Werk und der Evangelischen Kirche in Hessen-Nassau. In den kommenden Wochen sollen über die Projektgruppe auf unterschiedlichen Ebenen Hilfsprojekte angegangen werden.



Schulamtsleiter Heinz Kipp unterzeichnet im Schottener historischen Rathaus eine Kooperationsvereinbarung, die zukünftig den Austausch chinesischer und deutscher Schüler ermöglichen soll. Foto: Weil

Sprache, Kultur und Alltagsleben kennenlernen

VEREINBARUNG Chinesischen Jugendlichen wird Schulbesuch in Schotten und Laubach ermöglicht

SCHOTTEN (sw). Im feierlichen Rahmen unterzeichnete gestern im Schottener historischen Rathaus Schulamtsleiter Heinz Kipp eine Kooperationsvereinbarung des Hessischen Kultusministeriums mit dem „Education Bureau of Guangzhou“ in China. Ziel des zukunftsweisenden Projektes ist das gegenseitige Kennenlernen von Kultur, Sprache und Alltagsleben zwischen chinesischen und deutschen Jugendlichen.

Im ersten Schritt erhalten junge Menschen in China die Möglichkeit, die Schottener Vogelsbergschule und das Laubach-Kolleg als weiterführende Schule zu besuchen. Initiator der neuen deutsch-chinesischen Zusammenarbeit ist Yuen Christ, der seit rund zwei Jahren in Schotten das Renyi Chinesische Kulturzentrum betreibt, zu dem auch eine Kung-Fu-Schule gehört. Christ hatte seinerzeit in Deutschland einen Kooperationspartner gesucht und war schnell in Schotten fündig geworden, wie er gestern noch einmal betonte.

In Bürgermeisterin Susanne Schaab, dem Ersten Stadtrat Hans-Jürgen Joachim und Heinz Kipp, dem Leiter des Staatlichen Schulamtes in Gießen, habe er engagierte Mitstreiter für das anspruchsvolle Projekt gefunden. Wie die Schottener Verwaltungschefin in einem kurzen Rückblick erläuterte, sei

sie „sehr überrascht“ gewesen über die Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Vorhabens, junge chinesische Staatsbürger in Deutschland für einen längeren Zeitraum die Einreise und einen Aufenthalt zu ermöglichen. Dank der Mithilfe der beiden Landtagsabgeordneten Kurt Wiegel und Eva Goldbach sei es in Wiesbaden zu Kontakten mit dem hessischen Innenminister und dem Kultusminister gekommen. Sehr große Unterstützung sei auch von Heinz Kipp sowie von Wilhelm Lückel, dem Leiter der Vogelsbergschule, und seiner Laubacher Kollegin Ellen Reuther gekommen. „Es war ganz schön viel Amtsschimmel, den wir bewegen mussten“, sagte die Bürgermeisterin.

Auch Yuen Christ wusste von „sehr viel Arbeit“ bei den zuständigen chinesischen Behörden zu berichten. Fast ein Jahr habe es gedauert bis zur Unterschrift unter dem in Schotten erarbeiteten Vertragsentwurf. Unterstützung auf dem „sehr bürokratischen Weg“ habe auch das deutsche Generalkonsulat in Guangzhou geleistet.

Schulamtsleiter Kipp zeigte sich erfreut, dass das Projekt zustande gekommen sei: „Es ist sicherlich ein guter Weg, dass sich junge Menschen aus China und Deutschland kennenlernen können.“ Bürgermeisterin Schaab ergänzte, dass die Vereinbarung Basis für

eine tolle Entwicklungsmöglichkeit für Schotten sei. Schon im nächsten Schuljahr freue man sich darauf, chinesische Jugendliche für einen längeren Zeitraum im Schotten begrüßen zu dürfen. Derzeit sind – quasi als Pilotschüler – seit zwei Monaten die drei Jugendlichen Li Zu An, Zhang Yu Zhe und Li Min Yang in Schotten, die die Klasse 9aG der Vogelsbergschule besuchen. Außerschulisch betreut werden sie vom Chinesischen Kulturzentrum. In rund einem Monat geht ihr Aufenthalt im Vogelsberg zu Ende.

Mittelfristiges Ziel der Kooperationsvereinbarung ist es auch, deutschen Jugendlichen im „Gegenstromprinzip“ einen Aufenthalt in China zu ermöglichen, um Sprachkenntnisse zu erlernen und Einblicke in die chinesische Kultur zu erhalten.

Als wesentliche Zukunftsprojekte im Rahmen der Kooperationsvereinbarung sind gegenseitige Besuche von Lehrkräften und Beamten aus dem Schulamt und dem Kulturbereich geplant, kürzere und längere Schüleraustausche von zwei Wochen bis zu fünf Jahren sowie die Zusammenarbeit ausgewählter Schulen, Fachhochschulen und Universitäten. In Guangzhou sollen mittelfristig deutsche Sprachschulen, eine chinesisch-deutsche Schule und eine deutsche Fachhochschule entstehen.

Westöstliche Zusammenarbeit

SCHULE Laubach Kolleg an Kooperation mit China beteiligt

LAUBACH (sw). Am Laubach Kolleg können künftig auch Schüler aus China den Unterricht besuchen. Im Schottener Rathaus unterzeichnete gestern der Gießener Staatliche Schulamtsleiter Heinz Kipp eine Kooperationsvereinbarung des Hessischen Kultusministeriums mit dem „Education Bureau of Guangzhou“ in China.

Ziel des Projektes ist das gegenseitige Kennenlernen von Kultur, Sprache und Alltagsleben zwischen chinesischen und deutschen Jugendlichen. Im ersten Schritt erhalten junge Menschen in China die Möglichkeit, auch das Laubach Kolleg als weiterführende Schule zu besuchen. Initiator der neuen deutsch-chinesischen Zusammenarbeit ist Yuen Christ, der seit rund zwei Jahren in Schotten das Remyt Chinesische Kulturzentrum betreibt.

Schulamtsleiter Kipp zeigte sich er-

freut: „Es ist sicherlich ein guter Weg, dass sich junge Menschen aus China und Deutschland kennenlernen können.“ Mittelfristiges Ziel der Kooperationsvereinbarung ist es auch, deutschen Jugendlichen einen Aufenthalt in China zu ermöglichen, um Sprachkenntnisse zu erlernen und Einblicke in die chinesische Kultur zu erhalten.

Als wesentliche Zukunftsprojekte im Rahmen der Kooperation sind gegenseitige Besuche von Lehrkräften und Beamten aus dem Schulamt und dem Kulturbereich geplant, kürzere und längere Schüleraustausche sowie die Zusammenarbeit ausgewählter Schulen, Fachhochschulen und Universitäten.

In Guangzhou sollen mittelfristig deutsche Sprachschulen, eine Chinesisch-Deutsche Schule und eine deutsche Fachhochschule entstehen.



Heinz Kipp unterzeichnet die Kooperationsvereinbarung, die den Austausch chinesischer und deutscher Schüler ermöglichen soll.

Foto: S. Weß

Laubach-Kolleg packt für Weihnachten im Schuhkarton

Laubach (jhm). Auch die Schüler des Laubach-Kollegs packten dieser Tage Kartons für die Aktion »Weihnachten im Schuhkarton«. 27 Päckchen konnten dem Hilfswerk »Geschenke der Hoffnung« übergeben werden. Sie gehen dieses Jahr unter anderem an Kinder aus Bulgarien, Moldau, Polen, Rumänien, Slowakei und Weißrussland und beinhalten Spielzeug, Süßigkeiten, Hygiene- und Schulartikel, die von den Schülern im Vorfeld liebevoll ausgesucht worden waren.

Schülerschaft beteiligt sich an "Weihnachten im Schuhkarton"

26. November 2015 Seite 21

Schülerschaft beteiligt sich an »Weihnachten im Schuhkarton«



Schulleiterin Ellen Reuther (hinten links) mit den Teilnehmern der Aktion »Weihnachten im Schuhkarton«.

Foto: jhm

Laubach (jhm). Im Rahmen der Aktion »Weihnachten im Schuhkarton« packten dieser Tage am Laubach-Kolleg Schüler aller Jahrgangsstufen 27 Kartons für bedürftige Jungen und Mädchen im Alter von zwei bis 14 Jahren.

Die Geschenkkaktion für Kinder in Not wird von dem Hilfswerk »Geschenke der Hoffnung« veranstaltet. Die Päckchen des Laubach-Kollegs gehen dieses Jahr unter anderem an Kinder aus Bulgarien, Moldau, Polen, Rumänien, Slowakei und Weißrussland

und beinhalten Spielzeug, Süßigkeiten, Hygieneartikel und Schulartikel, die von den Schülern liebevoll ausgesucht worden waren. Außerdem wurde ein Spendenbetrag von 21,50 € gesammelt, welcher für den Transport der Kartons durch die Organisation gedacht ist.

Es ist geplant, dass sich das Laubach-Kolleg auch im nächsten Jahr wieder an dieser Aktion beteiligen wird, wie die organisierende Lehrkraft Esther Ohl verlauten ließ.



Kooperationen mit China und Litauen am Kolleg

Laubach (gmü). Im Rahmen der Vollversammlung »Jour fixe« am Laubach-Kolleg präsentierten sich Gästegruppen aus China und Litauen der Schulgemeinde. Im Rahmen des Programms »Erasmusplus« der Europäischen Union zur Lehrerfortbildung und -mobilität besuchte in der vergangenen Woche die Delegation des litauischen Adolfas Ramanauskas-Vanagas Gymnasiums in Alytus das Kolleg. Im Mittelpunkt des Besuches standen dabei der Austausch über guten Unterricht, Medienkompetenz und Schulorganisation. Schulleiter Virginijus Skroblas, Kunstlehrerin Dalia Adukeviciene und Deutschlehrerin Jurgita Kamanduliene hospitierten dabei im Unterricht am Oberstufengymnasium, führten Gespräche mit der Schulleitung, nahmen an der Fahrt der Einführungsphase zur Herbstsynode der Evangelischen Kirche in Hessen-Nassau (EKHN) in Frankfurt teil und planten mit Koordinatorin Anja Müller sowie weiteren Lehrkräften eine Projektzusammenarbeit im Rahmen des Erasmus-Programms. Ein weiterer Programmpunkt war der Besuch des zweiten Studiennachmittags der Einführungsphase in diesem Schuljahr, bei dem sich die Besucher von der kompetenzorientierten Arbeit in den vier Profildfeldern »Kultur«, »Ökologie«, »Gesellschaftliche Verantwortung« und »Sprachen« in Theorie- Praxisverschränkung beeindruckt zeigten. Im Rahmen der Voll-



Die Gäste aus Litauen und China mit Schulleiterin Ellen Reuther (mitte), stellvertretendem Schulleiter Andreas Haensch (links) und Projektkoordinatorin Anja Müller (3.v.l.). Foto: privat

versammlung stellten die Besucher ihr Land vor und begeisterten die Schüler dabei mit spektakulären Naturaufnahmen und Einblicken in die vielfältige Kultur des Baltikums. Auch das Adolfas Ramanauskas-Vanagas Gymnasium wurde präsentiert und das breite Angebot aus Bildung, Sport und Kultur erläutert. Gemeinsam mit Schulleiterin Ellen Reuther, stellvertretendem Schulleiter Andreas Haensch, Koordinatorin Anja Müller sowie Lehrkraft Gerlinde Castel fanden zudem im Laufe der Woche eine Stadtbesichtigung in Laubach sowie Ausflüge nach Frankfurt, Gießen und Marburg statt, bei denen Sehenswürdigkeiten wie die Paulskirche oder das Mathematikum besucht wurden. Die Gäste aus China freuten sich dieser Tage mit dem Kolleg und der Vogelsbergschule Schotten über eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Hessischen Kultusministeriums und dem »Education Bureau of Guangzhou« in China, welche vom Schulamt in Gießen im Schottener Rathaus unterzeichnet worden war. Ziel des Projektes

ist das gegenseitige Kennenlernen von Kultur, Sprache und Alltagsleben zwischen chinesischen und deutschen Jugendlichen. Im ersten Schritt erhalten junge Menschen in China die Möglichkeit, auch das Laubach-Kolleg als weiterführende Schule zu besuchen. Initiator der neuen deutsch-chinesischen Zusammenarbeit ist Yuen Christ, der seit rund zwei Jahren in Schotten das Renyi Chinesische Kulturzentrum betreibt. Als wesentliche Zukunftsprojekte im Rahmen der Kooperation sind gegenseitige Besuche von Lehrkräften und Beamten aus dem Schulamt und dem Kulturbereich geplant, kürzere und längere Schüleraustausche sowie die Zusammenarbeit ausgewählter Schulen, Fachhochschulen und Universitäten. In Guangzhou sollen mittelfristig deutsche Sprachschulen, eine Chinesisch-Deutsche Schule und eine deutsche Fachhochschule entstehen.

Yuen Christ stellte den Schülern während des »Jour fixe« die Arbeit von Kung-Fu-Schulen vor, die neben der Kampfsporttechnik auch Werte und Traditionen wie Respekt, Friedfertigkeit und Ausgeglichenheit vermitteln. Gemeinsam mit den Schülern Li Zu An, Zhang Yu Zhe und Li Min Yang, die derzeit an der Vogelsbergschule Schotten unterrichtet werden, Bewegungen und Trainingseinheiten vor.

Gäste aus Litauen und China

SCHULEN Internationale Begegnung beim Jour fixe des Laubach-Kollegs / Weitere Zusammenarbeit geplant

LAUBACH (dos). Am Jour fixe am Laubach-Kolleg nahmen internationale Gäste teil. Schulleiter Virginijus Skrobilas, Kunstlehrerin Dalia Adukevicene und Deutschlehrerin Jurgita Kamandulienė aus dem litauischen Adolfas Ramanauskas-Vanagas Gymnasiums in Alytus hospitierten im Unterricht, sprachen mit der Schulleitung, und planten mit Koordinatorin Anja Müller sowie weiteren Lehrkräften des Kollegs eine Zusammenarbeit im Erasmus-Programm. Sie waren beeindruckt vom zweiten Studiennachmittag der Einführungsphase in diesem Schuljahr in den Bereichen Kultur, Ökologie, gesellschaftliche Verantwortung und Sprachen in Theorie und Praxis.

Beim Jour fixe stellten die Litauer ihr Land mit spektakulären Naturaufnahmen und Einblicken in die Kultur sowie das breite Angebot ihrer Schule

aus Bildung, Sport und Kultur vor. Mit Schulleiterin Ellen Reuther, ihrem Stellvertreter Andreas Haensch, Koordinatorin Anja Müller und der Lehrerin Gerlinde Castel besichtigten sie Laubach und machten Ausflüge nach Frankfurt, Gießen und Marburg.

Gäste aus China freuten sich mit dem Laubach-Kolleg und der Vogelsbergschule Schotten über eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Hessischen Kultusministerium und dem Education Bureau of Guangzhou in China, die in Schotten unterzeichnet wurde.

Ziel ist das gegenseitige Kennenlernen von Kultur, Sprache und Alltagsleben von Jugendlichen. Zunächst werden junge Chinesen das Kolleg besuchen. Initiator ist Yuen Christ, der seit zwei Jahren in Schotten das Renyi Chinesische Kulturzentrum betreibt. Geplant sind auch gegenseitige Besuche



Gastgeber und Gäste beim Jour fixe.

Foto: Schuette

von Lehrern und Beamten aus dem Schulamt und dem Kulturbereich, Schüleraustausch sowie die Zusammenarbeit ausgewählter Schulen, Fachhochschulen und Universitäten. In Guangzhou sollen mittelfristig deutsche

Sprachschulen, eine chinesisch-deutsche Schule und eine deutsche Fachhochschule entstehen. Yuen Christ stellte beim Jour fixe auch Kung-Fu-Schulen vor, die außer dem Kampfsport auch Tugenden wie Respekt,

Friedfertigkeit und Ausgeglichenheit vermitteln. Mit den Schülern Li Zu An, Zhang Yu Zhe und Li Min Yang, die derzeit in Schotten unterrichtet werden, zeigte er im Kolleg auch Kung-Fu-Training.

In die Köpfe der Erwachsenen hinein

JUGEND Ideen für schöneres Laubach im Schlosspark vorgestellt / Gemüsebeete für die Allgemeinheit

LAUBACH (atb). „Für mich als Stadtverordnetenvorsteher ist das eine ganz tolle Sache“, eröffnete Joachim Kühn zusammen mit Bürgermeister Peter Klug den Abend. Vorgestellt wurden im Sitzungssaal des Rathauses die Ergebnisse der Aktion „Jugend Kreativ“ des Gewerbevereins.

„Die junge Generation befindet sich im Aufbruch“, meinte Kühn. Laut Shell-Studie interessiere sich rund die Hälfte der jungen Leute wieder für Politik. Kirsten Repp vom Gewerbeverein stellte die Idee vor. Jugendliche sollten dazu animiert werden, sich für das Gemeinschaftsleben zu engagieren. Man müsse umgekehrt die Wünsche der Jugend kennenlernen und respektieren. Mehrere Schüler-Gruppen des Laubach-Kollegs erarbeiteten Modelle für ein schöneres Laubach.

Drei Ideen

Drei davon wurden vorgestellt. „Verkehrsanbindungen“ lautete der Titel der ersten. Die Schüler beschäftigten sich mit den Platzierungen der Bushaltestellen, der Anbindung an andere Städte, die Erreichbarkeit von Geschäften und die Gesundheitsversorgung. Sie zeigten, dass man per Bus und Bahn nur mit sehr langen Fahrzeiten in andere Orte gelangen könne. Bushaltestellen seien zudem etwa nicht in der Nähe des Rewe platziert. Außerdem schlugen



Schüler des Laubach-Kollegs stellten Ideen für ein attraktiveres Laubach im Rathaussaal vor.

Foto: atb

sie eine bessere Ausschilderung der Tiefgarage vor. Ein weiteres Thema war ein Jugendcafé. Attraktiver werde Laubach vielleicht durch einen solchen Treffpunkt, der mit Café-Bar und Live-Musik im Schlosspark liegen könnte. Über dessen Gestaltung hatte eine dritte Gruppe nachgedacht. Dort könnten Gemüsebeete für die Allgemeinheit angelegt werden. Ein Wasserspielplatz, ein Grillplatz und Sitzmöglichkeiten würden den Park auch für Familien attraktiver machen. Alte Gebäude in der Altstadt könnten restauriert werden, Angaben der Baujahre der Gebäude jungen Menschen Hintergründe liefern. Künstlerisches Handwerk sollte in den

Vordergrund gerückt werden, beispielsweise in einer Künstlerstraße.

Im Anschluss an die Vorstellung der Ideen diskutierte die Runde. Ein Bürger schlug vor, im Bereich des jetzigen Feuerwehrgerätehauses über einen Jugendraum nachzudenken. Von anderer Seite wurde eingewendet, dass es noch Jahre dauere, bis das Feuerwehrgerätehaus frei werde. Dann seien viele der jetzigen Jugendlichen keine Jugendlichen mehr. Man solle auch über andere Örtlichkeiten nachdenken. Pfarrer a. D. Dr. Ulf Häbel fragte, warum keine Dörfer in den Präsentationen besprochen worden seien. Vonseiten der Jugendlichen kam die Antwort, man habe sich

auf die Kernstadt konzentriert, doch es bestehe sicher die Möglichkeit die Ortschaften mit einzubeziehen.

Der Bürgermeister sagte, der Marktplatz sei immer mal wieder Thema gewesen, doch keine politische Gruppe wolle das Thema aufgreifen. Nun beschäftige sich der Gewerbeverein damit. Der Idee eines autofreien Marktplatzes blicke man nun offener entgegen. Zur Idee einer Haltestelle im Gewerbegebiet kam der Einwand, dass dies für die Geschäfte in der Stadtmitte abträglich sein könnte. Ein Zuhörer merkte an, die einfachen, schönen Ideen der Schüler müssten auch in die Köpfe der Erwachsenen hinein.

Ganz viel Praxisbezug

Studiennachmittag am Laubach-Kolleg in Kooperation mit außerschulischen Experten

Laubach (pm). Erneut fand am Laubach-Kolleg ein Studiennachmittag für Schüler der Einführungsphase statt. Die Projektarbeit in Theorie und Praxis wurde in Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten angeboten.

Beim Studiennachmittag im Profilfeld Sprachen in Kooperation mit der Firma Roemheld in Ruppertsburg hatten die Lehrkräfte Christina Clough und Anja Müller gemeinsam mit Geschäftsführerin Julia Ehrhardt ein Programm erarbeitet, welches den Schülern die Bedeutung der englischen Sprache in der Arbeitswelt deutlich machte. Im Konferenzraum der Firma konnten die Schüler nach einer Einführung einen Live-Chat mit Geschäftspartnern in Indien und Italien erleben.

Das Profilfeld Gesellschaftliche Verantwortung widmete sich in Kooperation mit der Evangelischen Kirche Hessen-Nassau dem

Thema »e-Partizipation«, also der Beteiligung an demokratischen Prozessen über elektronische Medien.

Unter Leitung von Henning Müller und Andreas Haensch entwickelten Schüler konkrete Ideen zur Verbesserung ihres Lebensumfeldes in der Region. Sodann wurden mit Referentin Doris Wirkner erste Ansätze zur Einflussnahme über digitale Medien erarbeitet. Dabei zeigten sich die Schüler mit der mangelhaften öffentlichen Verkehrsanbindung unzufrieden.

Im Profilfeld Ökologie war Heinz Weiss, Arbeitskreisleiter der hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz Hungen, zu Gast. Er widmete sich der Bionik, die als Zweig der Ingenieurwissenschaften versucht, biologische Strukturen als Vorbild für technische Konstruktionen zu nutzen. Populäre Beispiele sind etwa das Dach des Münchner Olympiastadions, ein Nach-

bau des Netzes der Zitterspinne und deshalb besonders stabil, Verpackungsmaterialien, die sich wie Bienenwaben aus sechseckigen Strukturen zusammensetzen und leichter sowie stabiler sind als herkömmliche Stoffe, oder Messer, die den sich selbst schärfenden Nagezähnen von Ratten nachempfunden sind.

Um die Grundlagen des Fliegens von Vögeln und Flugzeugen besser zu verstehen, begann die Gruppe unter Anleitung von Lorenz Müller, Eigenschaften und Aufbau von Federn unter dem Mikroskop zu studieren. Eckhard Knaus sprach unter anderem über physikalische Auftriebskräfte.

Der Bereich Kultur erarbeitete mit Sängerin und Regisseurin Carola Moritz von der »Katakombe« in Frankfurt das Luther-Musical »Martin L.«. Organisiert und musikalisch begleitet wurde der Workshop von Sabine Schüller und Elisabeth Psarros.



Spinnennetz als Stadiondach

LAUBACH-KOLLEG Zweiter Studiennachmittag für Schüler der Einführungsphase

LAUBACH (dos). Beim zweiten Studiennachmittag für die Einführungsphase des Laubach-Kollegs ging es im Bereich Sprachen in Kooperation mit der Firma Roemheld in Ruppertsburg um die Bedeutung des Englischen. Nach „small-talk“ im Bereich Business konnten die Schüler unter anderem an einem Live-Chat mit Geschäftspartnern in Indien und Italien teilnehmen. Während des Nachmittages sorgten fünf Mitarbeiter des Unternehmens für einen lehrreichen Nachmittag, bei dem die Bedeutung von „Business-English“ in der Arbeitswelt deutlich und transparent vermittelt wurde.

Zum Thema Gesellschaftliche Verantwortung widmete man sich in Kooperation mit dem Institut für Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN der Beteiligung an demokratischen Prozessen über elektronische Medien. Da-

bei wurden Möglichkeiten zur Einflussnahme über digitale Medien erarbeitet, zum Beispiel zum Thema der mangelhaften öffentlichen Verkehrsanbindung an die Städte.

Im Bereich Ökologie erläuterte Heinz Weiss, Arbeitskreisleiter der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz aus Hungen, die Bionik, die versucht, biologische Strukturen als Vorbild für technische Konstruktionen zu nutzen. Beispiele sind das Dach des Münchner Olympiastadions als Nachbau des Netzes der Zitterspinne sowie Verpackungsmaterialien, die sich wie Bienenwaben aus sechseckigen Strukturen zusammensetzen und leichter und stabiler sind als herkömmliche Stoffe. Um Grundlagen des Fliegens von Vögeln und Flugzeugen besser zu verstehen, studierte die Gruppe Eigenschaften und Aufbau von Vogel-

federn unter dem Mikroskop. Filmaufnahmen zeigten, wie ein Greifvogel sich durch eine kleine Öffnung hindurch bewegen kann. Weiter ging es mit der Untersuchung der Strömungsverhältnisse bei verschiedenen Flügelprofilen im Windkanal. Schließlich lernten die Teilnehmer die Strömungsverhältnisse um einen Flugzeugflügel kennen. Auch die „hochgebogenen“ Tragflächenenden bei Verkehrsflugzeugen, die den Treibstoffverbrauch senken, seien Vogelflügeln nachempfunden. Der Bereich Kultur erarbeitete mit der Sängerin und Regisseurin Carola Moritz von der „Katakomben“ in Frankfurt das Luther-Musical „Martin L.“. Dabei wurden in einem Workshop verschiedene Lebensstationen Luthers musikalisch und szenisch aufbereitet. Das stärkte Ausdrucksmöglichkeiten der Schüler.



Kolleg bietet Flüchtlingen Schulabschlüsse an

OPENHOUSE Am morgigen Mittwoch Informationsveranstaltung

LAUBACH (red). Das Laubach-Kolleg richtet ab dem kommenden Schulhalbjahr ein Zweig für junge Flüchtlinge ab 17 Jahren ein. Mit Genehmigung der Kirchenleitung der EKHN, des Kultusministeriums und des staatlichen Schulamts werden dabei etwa 20 Schüler aufgenommen, wie Schulleiterin Ellen Reuther bekannt gab. Die Erweiterung resultiere nicht zuletzt auch aus dem Leitmotiv der Schule „Lernen, verstehen - Leben gestalten!“, das am christlichen Menschenbild orientiert sei.

Neben intensiver Deutschförderung werden den Schülern Hauptschulabschluss, Realschulabschluss, Fachabitur und Abitur angeboten. Die Schüler werden in zwei von Sozialarbeitern und Erziehern betreuten Gruppen wohnen. Dafür stehen im Wohnheim

20 Einzelzimmer mit eigenem Bad sowie je Flur eine gemeinsame Wohnküche und ein Wohnzimmer zur Verfügung.

Am morgigen Mittwoch, 13. Januar, um 10 Uhr, lädt das Laubach-Kolleg zu einem „Open House“ ein, bei dem die jungen Erwachsenen Kontakt zur Schule herstellen und auch einen Basistest in Englisch und Mathematik absolvieren können. Außerdem kann bei dieser Gelegenheit eine Einladung zu einem Bewerbungsgespräch mit der Schulleitung vereinbart werden, das am Dienstag, 19. Januar, oder Mittwoch, 20. Januar, stattfindet. Weitere Informationen über die Veranstaltung am Mittwoch und Übungsaufgaben für den Basistest gibt es im Internet auf der Seite der Schule unter www.laubachkolleg.de.

Realschule für junge Erwachsene

Laubach-Kolleg schafft Bildungsangebot vor allem mit Blick auf Flüchtlinge

Laubach (pm/tb). Bereits in der Vergangenheit hat das Laubach-Kolleg der Evangelischen Kirche in Hessen-Nassau großes Engagement für die gesellschaftliche Einbindung von Flüchtlingen gezeigt. Nun erweitert das Oberstufengymnasium in einem Pilotprojekt sein Bildungsprogramm: Mit dem zweiten Schulhalbjahr werden eine Realschule für junge Erwachsene, vor allem Flüchtlinge ab 17, angegliedert und ein Weiterbildungs- und Wohnangebot für diese geschaffen.

Mit Genehmigung der Kirchenleitung, des Kultusministeriums und des staatlichen Schulamtes werden rund 20 junge Erwachsene aufgenommen, erklärt Schulleiterin Ellen Reuther in der Pressemitteilung. Die Erweiterung sei vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen konsequent und resultiere nicht zuletzt aus dem Leitmotiv der Schule, »Lernen, verstehen – Leben gestalten!«. Es sei am christlichen Menschenbild orientiert und stelle Menschen jeglicher Herkunft »in ihrer Individualität und als auf Gesellschaft hin orientierte Wesen in den Fokus pädagogischen Handelns.« Neben intensiver Deutschförderung werden den Absolventen individuelle Bildungsabschlüsse angeboten, Haupt- und Realschulabschluss, Fachabitur oder Abitur. Vorgese-

hen ist, dass die Schüler in zwei von Sozialarbeitern und Erziehern betreuten Gruppen wohnen. Hierzu stünden im Wohnheim Einzelzimmer mit Bad sowie gemeinsamen Wohnküchen und ein Wohnzimmer zur Verfügung. Wie Reuther auf GAZ-Nachfrage bestätigte, ist – wie allenthalben – auch in Laubach die Nachfrage nach Wohnheimplätzen rückläufig, zuletzt waren es nurmehr zehn Kollegiaten. Dank »Ertüchtigung« des aus Brandschutzgründen stillgelegten Flügels steigt das Angebot wieder von bisher 20 auf 40 Plätze, wurde besagtes Potenzial für das

Pilotprojekt geschaffen. – Freizeitangebote und Förderkurse mit anderen Schülern sollen die Integration der Flüchtlinge in die Schulgemeinde und damit in die Gesellschaft fördern. Auch wurde eine Projektgruppe aus Schülern, Lehrern, Eltern und Mitgliedern der Schulleitung eingerichtet, die derzeit Projekte plant. Dass die jungen Erwachsenen (Weiter-)Bildungsinteresse besitzen, Respekt im Umgang mit anderen und Andersdenkenden zeigen, eventuell über Basiskenntnisse in Englisch oder Deutsch verfügen sowie die Belastbarkeit und familiäre Situation mit den Anforderungen des Schulalltags vereinbar seien, werde vorausgesetzt. Weitere Aufnahmekriterien sind ein gesicherter Aufenthaltsstatus, Aufenthaltsgestattung (nach den Grundsätzen des Asylrechts) und eine mindestens einjährige Berufstätigkeit im Ausland (Nachweis über Dokumente oder glaubhafte, schriftliche Versicherung).

Das Kolleg lädt für Mittwoch, 13. Januar, 10 Uhr zu einem »Open House« ein, bei dem die jungen Erwachsenen Kontakt zur Schule herstellen und einen Basistest in Englisch und Mathematik absolvieren können. Ebenso kann ein Bewerbungsgespräch mit der Schulleitung vereinbart werden. Weitere Infos gibt es im Internet unter www.laubach-kolleg.de.



14. Januar 2016 Seite 26

Kreis-Anzeiger

ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN

Sehr gute Ergebnisse bei Prüfungen

SPRACHDIPLOME Zertifikate an Schülerinnen überreicht / International anerkannt

SCHOTTEN (sw). An der Vogelsbergschule konnten sich jetzt mehrere Schülerinnen über ihre Fremdsprachenzertifikate freuen, die sie im Schuljahr 2014/15 erworben hatten. Helen Gerlach, die in diesem Schuljahr die Klasse 8aG besucht, bestand erfolgreich die Prüfung für Französisch in der Leistungsstufe A1, die einem Anfänger-Niveau nach etwa einjährigem Unterricht entspricht. Die Leistungsstufe A2 erreichte Anna-Lisa Brumhard (jetzt 9bG). Sie erbrachte eindrucksvoll den Nachweis für die erweiterte Anfängerstufe mit einem 96-Prozent-Ergebnis bei dem abschließenden Test. Ebenfalls das A2-Zertifikat erreichte Anna-Maria Lobianco, die jetzt die Einführungsphase am Laubach-Kolleg besucht.

„Alle Schülerinnen schnitten mit einem sehr guten Ergebnis von über 90 Prozent ab“, freuten sich die betreuende Französischlehrerin Isabel Reif und Schulleiter Wilhelm Lückel, der Russisch unterrichtet, bei der Übergabe der Zertifikate. Seine Schülerin Tatjana Skarpowitschuk erwarb in Russisch das Sprach-Diplom der Stufe B1, der zweithöchsten schulischen Niveaustufe. Das Testat bestätigt, dass die Prüflinge mühelos und fehlerfrei der Alltagssprache folgen und auch entsprechen Texte schreiben können.

Das französische Sprachdiplom wird als Delf-Zertifikat vom französischen Kultusministerium vergeben. Es ist – wie auch das russische – ein international anerkanntes standardisiertes Sprachzertifikat mit verschiedenen Niveaustufen, die sich am europäischen Referenzrahmen orientieren.

Die Prüfungen wurden für den Teil des Hörens, Lesens und Schreibens in der Schottener Schule abgelegt. Die mündlichen Prüfungen in Französisch fanden in der Gießener Liebigschule

statt und wurden von Muttersprachlern in Form von Interviews abgenommen.

Die Vorbereitungen auf die Sprachprüfungen verlangten von den Schülerinnen und den beiden Lehrkräften einen zusätzlichen Zeitaufwand über den normalen Unterricht hinaus. Die Sprach-Diplome sind international anerkannt und ein wichtiges Qualifikationsmerkmal, das die Schülerinnen bei späteren Bewerbungen mit anführen können.



Helen Gerlach, Anna-Lisa Brumhard und Anna-Maria Lobianco (von links) freuen sich zusammen mit Schulleiter Wilhelm Lückel und Französischlehrerin Isabel Reif über ihre Sprachdiplome. Foto: red

Tests und Bewerbungsgespräch entscheiden

BILDUNG Laubach Kolleg bietet Schulbesuch für Flüchtlinge / Wohnmöglichkeit vor Ort / „Open House“

LAUBACH (atb). „Lernen, verstehen – Leben gestalten. Wir helfen Flüchtlingen“ – dies ist das Motto, unter dem das Laubach Kolleg der Evangelischen Kirche in Hessen- Nassau (EKHN) Flüchtlingen die Möglichkeit bietet, die „Realschule für junge Erwachsene/Flüchtlinge“ zu besuchen.

An einem „Open-House“-Tag besuchten fünf Flüchtlinge die Einrichtung. Dort konnten sie an zwei Tests teilnehmen, in denen es um Mathe- und Englisch-Kenntnisse ging. Schulleiterin Ellen Reuther betonte, dass diese Tests nicht der ausschlaggebende Punkt für die Aufnahme seien. Vielmehr Gewicht habe ein Bewerbungsgespräch, das in der kommenden Woche stattfinden solle.

Die Flüchtlinge, aber auch Laubachs Bürgermeister Peter Klug, Joachim M. Kühn (Stadtverordnetenvorsteher und stellvertretender Geschäftsführer des Jobcenters Gießen), Landrätin Anita Schneider, Annette Richter vom staatlichen Schulamt Gießen, Jessica Haak und Katharina Christ von der Schülervertretung und weitere Gäste verschafften sich bei einem Rundgang einen



Rundgang mit fünf Flüchtlingen und Vertretern verschiedener Institutionen am „Open House“ Tag des Laubach Kollegs. Foto: atb

Überblick über die Einrichtung und insbesondere die Wohnmöglichkeiten für die Flüchtlinge. Jeweils stehen dabei ein Einzelzimmer mit Bad und Toilette zur Verfügung oder etwa ein Gemeinschaftsraum für zehn Personen mit Sitzmöglichkeiten und Fernseher. Die Gäste sprachen über die Hürden bei

der Unterbringung und Integration von jungen Flüchtlingen und berichteten von Alltagserfahrungen. Die Lernmotivation sei, so kam von verschiedenen Seiten, außergewöhnlich hoch.

Bisher verteilte das Laubach Kolleg einen großen Flyer in englischer, arabischer und deutscher Sprache bei den

entsprechenden Einrichtungen. Das Angebot, das sich an die Schulgesetze halten muss, kann nur unter bestimmten – für Flüchtlinge bereits gelockerten – Bedingungen in Anspruch genommen werden.

Der Interessent muss unter anderem über einen gesicherten Aufenthaltsstatus verfügen, einen tabellarischen Lebenslauf in Englisch oder Deutsch vorlegen, Nachweise über Schulbildung erbringen (falls die Dokumente vorhanden sind), ein Jahr lang im Ausland beruflich tätig gewesen sein und über Basiskenntnisse in Deutsch oder Englisch verfügen.

Die Belastbarkeit und familiäre Situation müssen mit den Anforderungen des schulischen Alltags vereinbar sein, Respekt im Umgang im Anderen und Andersdenkenden gehören dazu. Die Interessenten müssen 17 Jahre alt sein. Reuther erklärte, dass die deutsche Sprache intensiv gefördert werde.

Betreut werden die jungen Flüchtlinge durch Sozialarbeiter und Erzieher.

➔ Weitere Infos im Internet:
www.laubach-kolleg.de

»Wichtig, auch für den Standort«

Feierstunde zur Einrichtung des neuen Realschulzweiges am Laubach-Kolleg

Laubach (pm). Bei einem Tag der offenen Tür konnten sich am Mittwoch Eltern und Mittelstufenschüler über das Schulprogramm des Laubach-Kollegs, ein Oberstufengymnasium in Trägerschaft der evangelischen Kirche, informieren. Der Fokus lag auf dem neuen Angebot eines Realschulzweiges für Jugendliche ab 17 Jahren (die GAZ berichtete). Der steht insbesondere Flüchtlingen offen, fünf junge Bewerber waren am Mittwoch der Einladung gefolgt.

»Flüchtlingen Zuversicht vermitteln«

Höhepunkt war die Feierstunde für den neuen Schulzweig, zu der Schulleiterin Ellen Reuther einige Ehrengäste begrüßte. Reuther betonte die Bedeutung von Zuspruch, Annahme, Vertrauen, aber auch Geborgenheit, um den Schutzsuchenden neue Zuversicht vermitteln zu können. »Es geht darum, wieder Ja zum Leben zu sagen und einen Platz im pluralen Miteinander unserer Gesellschaft einnehmen zu können.« Nicht zuletzt greife man damit tradierte Elemente kirchlicher Arbeit auf.

Ihr Dank galt Schulverwaltung und -behörden für die Unterstützung des neuen Schulzweigs, dem ein integratives Lern- und Wohnangebot zugrunde liege. Dabei soll neben dem Erlangen der deutschen Sprache der Erwerb von Kompetenzen gelingen, der positive Perspektiven für das Leben und Arbeiten in Deutschland schaffen könne.

Landrätin Anita Schneider wertete den Realschulzweig als beispielhaft für einen intensiven und konstruktiven Umgang mit den Herausforderungen der Einwanderung. »Gerade in Schulen muss der Dialog stattfinden, müssen unsere Werte erörtert und erlebbar gemacht werden.«



Im Rahmen einer Feierstunde heißen Mitglieder der Schulleitung sowie Vertreter aus Politik und Schulamt die ersten Bewerber für den neuen Realschulzweig am Kolleg, darunter auch einige Flüchtlinge, willkommen. (Foto: pm)

Bürgermeister Peter Klug würdigte die gute Zusammenarbeit im Schulverbund, die auch für die Kommune positive Auswirkungen mit sich bringe. Die Einrichtung der Realschule sah er als »wichtigen Baustein für den Standort zur Bewältigung des demografischen Wandels«.

Die jungen Erwachsenen wurden zu einem Interview mit der Schulleitung eingeladen, nachdem sie bereits am Morgen Eingangstests in den Fächern Mathematik und Englisch absolviert hatten. Weitere Bewerbungsgespräche/Interviews mit der Schulleitung können am 19. oder 20. Januar stattfinden (*Infos und Übungsaufgaben für den Basistest gibt es auf www.laubach-kolleg.de*). Am Nachmittag machten sich rund 80 Eltern und

Jugendliche umliegender Gesamtschulen einen Eindruck vom Angebot des Oberstufengymnasiums. Reuther verwies etwa auf Musik-, Kunst- oder Religionsleistungskurse und die Kurse in Griechisch und Hebräisch. Bei Führungen erhielten die Gäste einen Einblick in die Studiennachmittage der Einführungsphase; in vier Profildfeldern boten die in Theorie-Praxis-Verschränkung, auch dank der Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen, eine große Bandbreite an Angeboten. Dazu zählten Theaterproben zu »Frühlingserwachen«, politische Partizipation auf Plattformen wie YouTube, »Dinner for one« in lateinischer Sprache. Im Profildfeld Ökologie ging es um die Voraussetzungen für die Aufstellung von Windrädern in der Region.



Interesse an Bildung ist entscheidend

Das Laubach-Kolleg schafft ein neues Schulangebot für junge Flüchtlinge

LAUBACH. Flüchtlingen, die zur Schule gehen wollen, bietet das Laubach-Kolleg eine Chance: zum Lernen und zum Wohnen.

Das Oberstufengymnasium Laubach-Kolleg der Evangelischen Kirche in Hessen-Nassau (EKHN) erweitert in einem Pilotprojekt sein Bildungsprogramm: Vom kommenden Schulhalbjahr an werde eine Realschule für junge Flüchtlinge ab 17 Jahren an das Oberstufengymnasium angegliedert und ein integratives Weiterbildungs- und Wohnangebot für diese geschaffen, teilt die Schule in einer Pressemitteilung mit.

Mit Genehmigung der hessen-nassauischen Kirchenleitung, des Kultusministeriums und des staatlichen Schulamtes würden etwa 20 bildungsinteressierte junge Erwachsene aus verschiedenen Ländern am Laubach-Kolleg aufgenommen, gab Schulleiterin Ellen Reuther bekannt. Die Erweiterung sei vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen konsequent und

resultiere auch aus dem Leitmotiv der Schule »Lernen, verstehen – Leben gestalten!«. Dieses sei am christlichen Menschenbild orientiert und stelle Menschen jeglicher Herkunft in ihrer Individualität und als auf Gesellschaft hin orientierte Wesen in den Fokus pädagogischen Handelns, so Reuther.

Neben intensiver Deutschförderung würden den Flüchtlingen individuelle Bildungsabschlüsse angeboten, nämlich Haupt- und Realschulabschluss sowie Fachabitur oder Abitur.

Vorgesehen sei, dass die neuen Schülerinnen und Schüler in zwei von Sozialarbeitern und Erziehern betreuten Gruppen wohnen, heißt es weiter. Hierzu stünden im Wohnheim insgesamt 20 Einzelzimmer mit eigenem Bad sowie für jeden Flur eine große gemeinsame Wohnküche und ein Wohnzimmer zur Verfügung.

Durch vielfältige Freizeitangebote und gemeinsame Förderkurse mit Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe

des Laubach-Kollegs solle die nachhaltige Integration der Flüchtlinge in die Schulgemeinde und damit in die Gesellschaft gelingen. Hierzu sei bereits eine Projektgruppe der Schulgemeinde eingerichtet worden, welche aus Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Eltern und Mitgliedern der Schulleitung besteht und derzeit gemeinsame Projekte und Angebote plant.

Für ein gelingendes Miteinander sei das Bildungsinteresse der jungen Menschen entscheidend. Auch Respekt im Umgang mit anderen und Andersdenkenden sei unabdingbar, sagte Schulleiterin Reuther. Weitere Aufnahmekriterien seien ein gesicherter Aufenthaltsstatus, Aufenthaltsgestattung (nach den Grundsätzen des Asylrechts) und eine mindestens einjährige Berufstätigkeit im Ausland. *esz*



Zum Schluss Punsch am Feuer

18 Schüler eines Sportkurses des Laubach-Kollegs haben mit drei Ausbildern einen einwöchigen Skikursus in Mayrhofen im österreichischen Zillertal absolviert. Sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene bekamen in Theorie und Praxis von den Ausbildern Kenntnisse vermittelt,

die ihnen große Lernfortschritte brachten. Thematisiert wurden auch ökologische Aspekte des Wintersports und des Wintertourismus. Zum Abschluss der Woche gab es nach einer Nachtwanderung heißem Punsch für alle am Lagerfeuer.

(dos)/Foto: red

Kaiserwetter und große Lernfortschritte im Zillertal

Laubach (jhm). Zum nunmehr zehnten Mal veranstaltete der dreistündige Sportkurs des Laubach-Kollegs in der dritten Januarwoche einen Skikurs in den Alpen. In diesem Jahr ging es, wie bereits acht Mal zuvor, nach Mayrhofen im Zillertal. Mit dabei waren neben den verantwortlichen Lehrkräften Gerlinde Castel (Kursleiterin), Kai Bolte (Ski-kursleiter) sowie dem examinierten Sportstudent Jonas Hill (auch bereits zum dritten Mal dabei) 18 Schüler, denen von der bewährten Kursleitung täglich ein differenziertes Lernangebot unterbreitet wurde. Dies reichte vom Einzel-/Anfängerunterricht über die Fortgeschrittenengruppe bis hin zum »Feinschliff« bei den »Profis« auf nicht präpariertem Untergrund. In kleinen Lerngruppen konnten dabei alle Schüler große persönliche Lernfortschritte machen und ihre individuelle Technik verbessern. Parallel- und Carving-Schwung, Kurzschwünge, auch im schwierigen Gelände, sowie die Grundlagen des Fahrens im Tiefschnee standen praxisorientiert und theoretisch untermauert auf dem Pro-



Die Gruppe des Laubach-Kollegs im Zillertal.

Foto: privat

gramm. Nach verschneiter Nachtfahrt stand der Anreise-Sonntag vormittags im Zeichen von Materialausleihe und Zimmerbezug. Nach dem Mittagessen wurden bei Schneetreiben und schlechter Sicht erste Erkundungsfahrten im Skigebiet Penken unternommen. Nach 20 Zentimeter Neuschnee zu Beginn gab es die folgenden Tage »Kaiserwetter« mit blauem Himmel und Sonnenschein. Auch leichter Schneefall am Vormittag des vierten Tages konnte den Skifahrern

nichts anhaben und bescherte eine wunderbar griffige Piste mit nachmittäglichen Sonnenstunden. Während es tagsüber auf das bis über 2 500 Meter hohe Penkenjoch ging, wurde bei bester Verpflegung im traumhaft gelegenen Berggasthof »Gschösswandhaus« – auf 1800 Metern direkt an der Piste – abends während der Theorieeinheiten über alpine Gefahren, die FIS-Pistenregeln, Skitechnik aber auch ökologische Aspekte des Wintersports und -tourismus gesprochen.

Bei Gesellschaftsspielen, Gitarrenmusik und dem Singen von Evergreens und Volksliedern wurden gemeinsame Abendstunden verbracht.

Eine kleine Nachtwanderung durch das Skigebiet mit anschließendem heißen Punsch am Lagerfeuer vor der Berghütte rundete den letzten Abend ab.

Glücklicherweise gab es bis auf die normalen kleinere Blessuren keine größeren Verletzungen, dafür insgesamt sehr zufriedene Schüler und Lehrkräfte.

LAUBACH-KOLLEG Kultureller Abend mit vielfältigem Programm findet am 3. März um 19:00 statt.

29. Februar 2016 Seite 34

Wiesener Anzeiger

Macbeth auf die Schippe genommen

LAUBACH-KOLLEG Kultureller Abend mit vielfältigem Programm findet am 3. März um 19 Uhr statt

LAUBACH (atb). Bunt, kreativ und unterhaltsam wird es am „Kulturellen Abend“ des Laubach-Kollegs. Am Don-

nerstag, 3. März, beginnt er im Atrium der Schule um 19 Uhr. „Die Kulturlaria AG“ schwingt bereits fleißig die Koch-

löffel und übt „Event-Kochen“. Unter Anleitung von Hartmut Reuther zaubern die Schüler Häppchen. Mit Ge-

sang, Instrumenten wie Trompeten und Flügel sowie Musik aus verschiedenen Epochen fordern Schüler unter Leitung von Elisabeth Psarros die Sinne und bieten auch einerseits moderne Songs wie den Beatles-Hit „Let it be“ und „California dreamin“ von „The Mamas and the Papas“, andererseits aber auch klassische Stücke wie „Gloria Dispar“ von Ludovico Einaudi.

Der Leistungskurs und der Grundkurs Kunst zeigen unter dem Titel „My home is me“ ihre Vorstellung von „Wohnen heute“ – wie etwa ein Steinhäus im Kleinformat, mit Liebe zum Detail gestaltet. Rockig wird es mit der Schulband unter Leitung von Eckhard Knaus. Sie präsentiert selbst arrangierte Rocksongs wie „A night like this“ und „Lake of fire“. Modern Dance ble-

tet die Tanz-AG unter Leitung von Esther Ohl. Welcher Tanz gezeigt wird, wird aber noch nicht verraten. Sabine Schüller leitet die Theater AG, die „Macbeth und die Hexen“ als Parodie auf Macbeth von William Shakespeare zeigt. Die Schüler proben teilweise in leuchtenden Outfits, teilweise noch in Jeans und Straßenschuhen. Regisseurin Carola Moritz von der „Katakomben“ aus Frankfurt wird zwei Lieder aus ihrem Programm präsentieren und tritt zudem mit Schülern aus der Einführungsphase mit Ausschnitten aus dem Musical „Martin L.“ auf.

Eintritt kostet der Abend nicht, Spenden seien aber erwünscht, so Schulleiterin Ellen Reuther. Sie kommen dem Schulprojekt „Wir helfen Flüchtlingen“ zugute.



Schon probt die Theater AG fleißig für den großen Abend. Schulleiterin Ellen Reuther (5.v.r.) zeigt das Plakat. Sabine Schüller (6.v.r.) leitet die Truppe. Foto: atb

Gießener Allgemeine

»Frühlings Erwachen« am Laubach-Kolleg

Laubach (pm). Bei einem Studiennachmittag für die Schüler der Einführungsphase am Laubach-Kolleg stand die Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten im Fokus. Unter anderem gab es den Workshop, in dem die Bedeutung der englischen Sprache in der Arbeitswelt verdeutlicht und Sprachkompetenzen erweitert wurden. Das Profelfeld »Gesellschaftliche Verantwortung« widmete sich in Kooperation mit dem Institut für Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN dem Thema »e-Partizipation«, also der Beteiligung an demokratischen Prozessen über elektronische Medien. Gemeinsam mit den Lehrern Winfried Schön und Maximilian Sauer entwickelten die Schüler Ideen zur Verbesserung ihres Lebensumfeldes in der Region, bevor EKHN-Referent Michael Grunewald Konzepte zur Einflussnahme über digitale Medien vorstellte.

Der Bereich »Kultur« erarbeitete gemeinsam mit Sängerin und Regisseurin Carola Moritz von der »Katakomba« in Frankfurt Inszenierungen zum Stück »Frühlings Erwachen« von Frank Wedekind. Im Profelfeld »Ökologie« widmeten sich die Schüler der Windenergienutzung im Vogelsberg. Auf Grundlage topographischer Karten galt es, den Schutz bedrohter Vogelarten und Abstandsempfehlungen zu Siedlungen zu beachten. Es stellte sich heraus, dass es auf der zugrunde liegenden Karten kaum mehr geeignete Standorte gibt, wenn man den Schutz von Rotmilan, Schwarzmilan und Schwarzstorch ernst nimmt. Bürgermeister Peter Klug diskutierte mit den Schülern schließlich über die Vor- und Nachteile der Anlagen für die Kommunen und die Natur.



Die Hexen Anastasia und Sissy machten es Macbeth nicht leicht.

Foto: atb

Musik, Theater, Kunst und mehr

VERANSTALTUNG Kultureller Abend des Laubach Kollegs ein voller Erfolg

LAUBACH (atb). Voll war das Foyer des Laubach-Kollegs am Donnerstagabend. Über 200 Gäste hatten den Weg zum Kulturellen Abend der Schule gefunden.

Strahlende Augen Schulleiterin Ellen Reuther. „Es ist voller als in den vorigen Veranstaltungen“, freute sie sich. Und sie hatte zur Eröffnung noch etwas zu verkünden. Die Schule trägt ab sofort nämlich einen Namen und heißt: „Laubach Kolleg der EKHN gymnastale Oberstufe, Kolleg und Realschule für Erwachsene“. Die Gäste, darunter auch Bürgermeister Peter Klug und Stadtverordnetenvorsteher Joachim Kühn, quittierten das mit Beifall.

Den musischen Einstieg in den Abend boten die Mitglieder des Leistungskurses Musik mit John Coltranes „Equinox“ (Leitung von Elisabeth

Psarros). Im weiteren Verlauf des Abends sorgten verschiedene Schülergruppen – aber auch Solisten – für musikalische Unterhaltung, wie etwa Patrick Karl, der von The Beatles „Let it be“ auf dem Flügel spielte und dazu sang oder Bastian Müller (Trompete), der gemeinsam mit Esther Ferderer am Flügel „Amazing Grace“ bot. Nele Dierlamm spielte bewegend von Ludovico Einaudi „Giorni dispari“ auf dem Flügel. Die Gäste im farbig angestrahlten Foyer belohnten die Darbietungen mit reichlich Applaus.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die Darbietung der Theater AG unter Leitung von Sabine Schüller mit einem Szenenausschnitt aus Hartmut Behrens „Macbeth und die Hexen“. Moderator war Florian Gerken, „Sissy“ spielte Martha Bettermann, „Anastasia“, das Fabelwesen, Léonard Better-

mann, „Macbeth“ Moritz Linker und „Lady Macbeth“ Jana Marie Jünger. In der Pause konnten die Besucher die Ausstellung der Kunstkurse etwa zum Thema „My home is me“ betrachten und verschiedene Hausmodelle und auch Skulpturen bewundern. Außerdem gab es die Präsentation der Fotografie AG zum Thema „Licht und Schatten“ zu sehen.

Die Leckerereien des Kulinaria-Teams unter Leitung von Hartmut Reuther sorgten für eine Stärkung. Dazu gehörte auch Sekt oder ein warmes, gefülltes Tetz-Eckchen. Lustig und deftig – das Fleischwurstbrot am Stiel. Nach der Pause gab es eine Tanzveranstaltung mit „Modern Dance“ der Tanz AG unter Leitung von Esther Ohl. Außerdem noch viele musikalische Stücke und sogar eine Poetry Slam-Aufführung von Jessica Haak mit dem Titel „Himmelszeit“.

Von Martin Luther bis Adele

Kultureller Abend im Laubach Kolleg – Musik, Tanz, Bilder, Poetry-Slam und vieles mehr

Laubach (dis). Unter den wachen Augen der »KulturElla« fand der dritte »Kulturelle Abend« am Laubach-Kolleg statt. In einem gut gefüllten Atrium begeisterten Schüler und Lehrer mit musikalischen, tänzerischen und literarischen Werken, präsentierten sie Skulpturen und Bilder.

Moderator Florian Gerken begrüßte als erstes den Leistungskurs Musik unter Leitung von Elisabeth Psarros auf der Bühne, der den Abend mit dem folkigen »Equinox« eröffnete. Es folgte der Poetry-Slam »Antiheld« von Jessica Haak, der die Beziehung von Individuum und Welt zum Thema hatte.

Für den reformierten Glauben zu Gott kämpfte derweil Martin Luther, wie der Auszug aus dem Musical »Martin L.« zeigte, das Schüler der Einführungsphase mit Regisseurin Carola Moritz einstudiert hatten. In die 70er entführte der Musikkurs mit »California Dreamin'«, begleitet von Elisabeth Psarros. Patrick Karl interpretierte »Let It Be« von den Beatles am Klavier. Ebenso viel Beifall erhielten Esther Rerderer am Klavier sowie Bastian Müller an der Trompete für »Pomp And The Circumstances« und »Amazing Grace«, bevor Denise Funk und Lars



Mit Gesang begeistern die Schüler das Publikum.

(Fotos: dis)

Swoboda Johnny Cash mit »Hurt« huldigten.

Nele Dierlamm überzeugte am Klavier mit »Giorni Dispari« von Einaudi, bevor Klara Gerken und Annette König mit Irish Traditionals und ihrer Harfe begeisterten.

Am 10. und 11. Mai wird die Theater-AG die »Dramödie« »Macbeth und die Hexen« aufführen, der Erlös soll der Projektarbeit »Wir helfen Flüchtlingen« zugute kommen. Karten können unter info@laubach-kolleg.de oder im Sekretariat bestellt werden. Erste Szenen ließen erahnen, dass die moderne Version des Shakespeare-Klassikers mit viel Wortwitz und visuellen Akzenten daherkommt.

Zudem konnten Werke der ausstellenden Kunstkurse zum Thema »my home is me« (Leitung: Tamara Hillenbrand und Lars Korten), die in Kooperation mit der Diakonie und dem Netzwerk Laubach entstanden sind, und die Präsentation zum Thema »Licht und Schatten« (Leitung: Winfried Schön) begutachtet werden. Nach der Pause entführte zunächst Sängerin Carola Moritz mit »Un ragazzo dell Via Gluck« (Adriano Celentano) und »Un Italiano vero« (Toto Cutugno) nach »Bella Italia«, die Tanz-AG unter Leitung von Esther Ohl zeigte derweil ei-

nen Auftritt in »Modern Dance«. »The Man I Love« des Grundkurses Musik (Leitung: Elisabeth Psarros) bestach mit einer Mischung aus dramatischem Gesang und Performance, Dilan Gevsek und Elisa Diehl am Klavier mit Adeles »All I Ask«. Verspielt poppig präsentierten Nora Hanst, Roberto Hofmann, Felix Knoth und Elisabeth Wörner Namikas »Kompliziert«, bei Shawn Mendes' Stück »Stiches« überzeugten Alexandra Gossen, Nora Hanst und Samira Walldorf. »A night like this« von Caro Emerald mit Nora Hanst, Roberto Hofmann, Elisabeth Wörner und Felix Knoth sorgte für einen getragenen Rahmen, bevor Roberto Hofmann und Felix Knoth am Klavier den »Doors«-Klassiker »Riders on the Storm« interpretierten.

Mit »Imagine« von John Lennon ging der Abend passend zu Ende, Felix Knoth am Klavier begleitete die beeindruckende Stimme von Denise Funk, bevor die Organisatoren des Lehrer-Teams um die »Kordinatorin für kulturelle Förderung«, Sabine Schüller, ihren verdienten Beifall erhielten. Spenden der Gäste des Abends im Rahmen der Ausstellung »Anders? ... Cool!« fließen dem Schulprojekt »Wir helfen Flüchtlingen« zu.



Die Schüler in Aktion.

LESUNG Gewinner des OVAG-Jugendliteraturpreises stellen ihre Werke vor..

12. März.2016 Seite 36

Wiebener Anzeiger



Giulia Klehm, Laura Nold und Patrizia Krug (v.l.) lesen in der Friedrich-Magnus-Schule in Laubach.

Foto: red

Geschichten von Leben und Tod

LESUNG Gewinner des Jugend-Literaturpreises der Ovag stellen ihre Texte vor

LAUBACH (red). Eines Tages sah sie im Fernsehen Schreckensbilder von einer Naturkatastrophe. Da dachte sich die 17-jährige Patrizia Krug aus Hungen: „Eigentlich halten wir das Wohl der Erde selbst in den Händen.“

So entstand ihre Geschichte „Die Kugel“. Ein Mädchen findet eine Glaskugel, die der Erde nachempfunden ist und mit der Zeit bekommt sie heraus, dass sie mit ihrem Handeln den Weltlauf beeinflussen kann. Eine Geschichte, die nicht nur unterhält, sondern zugleich zum Nachdenken anregt. Deshalb wählte sie die Jury des Jugend-Literaturpreises der Ovag 2015 zu einer von

22 Gewinnerinnen aus. Mit zwei anderen Preisträgerinnen trug sie ihren Text nun in der Friedrich-Magnus-Gesamtschule in Laubach und im Laubach-Kolleg vor.

Auch Laura Nold (19) aus Grünberg wurde durch ein Erlebnis inspiriert: „Ich wartete am Bahnsteig, als die Durchsage kam, der Zug habe sich verspätet, weil sich eine Person vor den Zug geworfen hatte. Die meisten Leute regten sich auf, dass der Zug Verspätung habe. Keiner fragte nach dem Schicksal der Selbstmörderin.“ Laura recherchierte, dass es sich um eine 18-Jährige handelte. Und sie schrieb eine fiktive Ge-

schichte um diese junge Frau: „Kein Mittertag.“ Um Verlust und Trauer und um deren Überwindung handelt auch der Text „Schwimmen“ von Giulia Klehm (16) aus Allendorf/Lda. Der Tod der Mutter bei einem Segelunfall hat dazu geführt, dass die Erzählerin Angst vor dem Wasser hat. Dann steht sie am Beckenrand eines Swimmingpools, vor sich das blaue Wasser. Wird sie hineinspringen oder nicht?

Das Buch „Gesammelte Werke“ mit den Texten aller 22 Preisträger (200 Seiten, Hardcover) kostet zwölf Euro und kann bestellt werden unter der Rufnummer 06031/6848-1222.

Die Erde in den Händen eines Mädchens

OVAG-Jugendliteraturpreisträgerinnen stellen ihre Texte in Laubacher Schulen vor

Laubach (pm). Eines Tages sah sie im Fernsehen Schreckensbilder von einer Naturkatastrophe. Da dachte sich die 17-jährige Patrizia Krug aus Hungen: »Eigentlich halten wir das Wohl der Erde selbst in den Händen.« Setzte sich an ihren Schreibtisch und schrieb eine Geschichte – »Die Kugel«: Ein Mädchen findet eine Glaskugel, die der Erde nachempfunden ist. Mit der Zeit bekommt sie heraus, dass sie mit ihrem Handeln den Weltenlauf tatsächlich beeinflussen kann. Wie soll sie umgehen mit diesem Wissen, mit dieser Fähigkeit?

Eine Geschichte, die nicht nur unterhält, sondern zugleich zum Nachdenken anregt. Deshalb wählte sie die Jury des Jugendliteraturpreises der OVAG 2015 als eine von 22 Gewinnerinnen aus. Mit zwei anderen Preisträgerinnen trug Patrizia Krug ihren Text nun in der Friedrich-Magnus-Gesamtschule und im Laubach-Kolleg vor. Auch eine wei-



Lesung mit (von links) Giulia Klehm, Laura Nold und Patrizia Krug. (Foto: pm)

tere Preisträgerin wurde durch ein Erlebnis zu ihrer Geschichte inspiriert: Laura Nold (19) aus Grünberg. »Ich wartete am Bahnsteig auf den Zug, als die Durchsage kam, er habe sich verspätet, weil sich eine Person vor den Zug geworfen hatte. Die meisten Leute, die dort standen, regten sich auf, dass der

Zug Verspätung habe. Aber keiner fragte nach dem Schicksal der Selbstmörderin.« Laura recherchierte und bekam heraus, dass es sich um eine 18-Jährige handelte. Und sie schrieb eine fiktive Geschichte um diese junge Frau: »Kein Muttertag«. Eine Geschichte, die nach Gründen fragt und danach, wie Hinterbliebene mit der Trauer umgehen. »Verlorene Hoffnung schließt Warten nicht aus. Und dann fragte ich mich, ob irgendwann, wenn das Warten aufhört, der Schmerz kommt.« Um Verlust und Trauer und um die Überwindung derselben handelt auch der Text »Schwimmen« von Giulia Klehm (16) aus Allendorf/Lumda, Schülerin der Ernst-Ludwig-Schule in Gießen: Der Tod der Mutter bei einem Segelunfall hat dazu geführt, dass die Erzählerin Angst vor dem Wasser hat. Dann steht sie am Beckenrand eines Swimmingpools, vor sich das blaue Wasser. Wird sie hineinspringen oder nicht?

Kleine Veränderung, große Wirkung

Fahrplankorrektur erleichtert Jugendlichen aus Licher Stadtteilen Schulbesuch in Laubach

Gießen/Laubach/Lich (pm). Laubach ist für alle Altersklassen von Schülern attraktiv und vielfältig. Nach der Grundschulzeit an der Theodor-Heuss-Schule oder der Evangelischen Grundschule in Freienseen können die Kinder die Friedrich-Magnus-Gesamtschule und schließlich das Laubach-Kolleg besuchen. Bürgermeister Peter Klug: »Die Möglichkeiten in Laubach sind nicht nur für Kinder und Familien aus der Stadt und den Ortsteilen interessant, auch für Schüler aus Licher Ortsteilen ist es durchaus praktisch und vorteilhaft, zur Schule nach Laubach zu gehen.« Dass jetzt auch eine sehr gut passende Busverbindung den Schulbesuch in Laubach ermögliche, freue ihn sehr, heißt es eingangs einer Pressemitteilung des Landkreises.

Auch die Leiterinnen der weiterführenden Schulen, Irina Reh (kommissarische Leitung der FMGS) und Ellen Reuther (Kolleg), begrüßten, dass die Verkehrsgesellschaft Oberhessen mit dem Fahrplanwechsel eine kleine Veränderung vorgenommen habe, die doch eine große Wirkung nach sich ziehe: »Fahrgäste aus Richtung Lich können nun mit einem Umstieg in Münster pünktlich zum Un-

terrichtsbeginn in Laubach an den Schulen sein.«

Vor dem Fahrplanwechsel, so weiter die Kreispressestelle, fuhr der Schulbus ab Münster wenige Minuten früher ab, als der Bus aus Lich in Münster angekommen war, der über Nieder- und Ober-Bessingen bis Grünberg fährt. Der Umstieg war also nicht möglich.

Klug: »Warum erst nach Lich?«

Die Verschiebung im Fahrplan um wenige Minuten sei das Ergebnis der Eingaben aus Laubach sowie von Besprechungen, die der Kreis als Schulträger regelmäßig mit der »vgo« führe. Schuldezernentin Dr. Christiane Schmahl habe im Vorfeld zugesagt, die morgendliche Busverbindung nach Laubach zu prüfen und auf den Missstand hinzuweisen. Schmahl: »Dies ist nun geschehen und wurde auch prompt geändert. Ich bin mir sicher, dass damit der Schulstandort und auch der ländliche Raum im äußersten Osten des Landkreises nachhaltig gestärkt werden kann.«

Laut Schulentwicklungsplanung sind die Schülerzahlen in Laubach langfristig rückläufig. Dabei sei doch – neben der Vielfalt der Schulträger und -formen – auch die Kooperation von Gesamtschule und Kolleg ein überzeugender Grund für »Laubach«, meint Klug. Und weiter: »Kinder, die ihr Abitur am Kolleg ablegen wollen, haben einen reibungslosen Übergang, wenn sie zuvor zur Friedrich-Magnus-Gesamtschule gegangen sind. Warum sollten Schüler aus Bessingen oder Münster zunächst nach Lich gehen und dann nach Gießen wechseln, wenn sie im benachbarten Laubach praktisch alles aus einer Hand bekommen?!«

Kolleg-Direktorin Reuther führt zudem das internationale Abitur an, das am Kolleg abgelegt werden kann. Der Verbund aller vier Schulen in Laubach biete zahlreiche Bildungsmöglichkeiten – bei Berücksichtigung des individuellen Lerntempos und der persönlichen Leistungsschwerpunkte. Zugleich lege der Schulverbund großen Wert auf Medienkompetenz und biete von PC-Unterricht in der Grundschule bis zu iPad-Klassen in der Oberstufe ein breites Spektrum.

Kleine Veränderung mit großer Wirkung

ANBINDUNG Passende Schulbusverbindung nach Laubach / Fahrplanwechsel

LAUBACH/LICH

(red). Der Schulstandort Laubach ist für alle Altersklassen von Schülern attraktiv. Nach der Grundschulzeit an der Theodor-Heuss-Schule oder der evangelischen Grundschule in Freisen können Schüler die Friedrich-Magnus-Gesamtschule und schließlich das Laubach-Kolleg besuchen. „Die Möglichkeiten in Laubach sind nicht nur für Kinder und Familien

aus der Stadt und den Ortsteilen interessant“, sagt Bürgermeister Peter Klug, „auch für Schüler aus Ortsteilen von Lich ist es durchaus praktisch und vorteilhaft, zur Schule nach Laubach zu gehen.“

Dass jetzt auch eine sehr gut passende Busverbindung den Schulbesuch in Laubach möglich macht, freut ihn sehr.

Auch die Schulleiterinnen der weiterführenden Schulen, Irina Reh (kommissarische Schulleitung) und Ellen Reuther, begrüßen, dass die Verkehrsgesellschaft Oberhessen (VGO) mit dem Fahrplanwechsel eine kleine Ver-



Irina Reh und Ellen Reuther sowie Peter Klug freuen sich mit Christiane Schmahl über den Fahrplanwechsel.

Foto: red

änderung vorgenommen hat, die große Wirkung nach sich zieht. Denn nun können Fahrgäste aus Richtung Lich mit einem Umstieg in Münster pünktlich zum Unterrichtsbeginn in Laubach an den Schulen sein. Vor dem Fahrplanwechsel fuhr der Schulbus ab Münster wenige Minuten früher ab als der Bus aus Lich in Münster angekommen war, der über Nieder- und Ober-Bessingen bis Grünberg fährt. Der Umstieg war also nicht möglich.

Die Verschiebung im Fahrplan um wenige Minuten ist das Ergebnis der Eingaben aus Laubach sowie von Besprechungen, die der Landkreis als

Schulträger regelmäßig mit der VGO führt. Schuldezernentin Dr. Christiane Schmahl hatte im Vorfeld bei einer Beratung mit den Laubacher Schulleiterinnen zugesagt, die morgendliche Busverbindung nach Laubach prüfen zu wollen und auf den Missstand hinzuweisen.

„Dies ist nun geschehen und wurde auch prompt geändert. Ich bin mir sicher, dass damit der Schulstandort und auch der ländliche Raum im äußersten Osten des Landkreises nachhaltig gestärkt werden kann“, sagte Christiane Schmahl im Gespräch mit den Schulleiterinnen und dem Bürgermeister.



Kultur mit »Frühlings Erwachen« beim Studiennachmittag

Laubach (jhm). Zum vierten Mal fand in diesem Schuljahr am Laubach-Kolleg ein Studiennachmittag für die Schüler der Einführungsphase statt. Die Projektarbeit in Theorie-Praxisverschränkung findet in Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten statt und beinhaltet auch dieses Mal wieder eine breites Angebot in den Profildern »Kultur«, »Alte und moderne Sprachen«, »Gesellschaftliche Verantwortung« und »Ökologie«.

Der Studiennachmittag im Profild »Sprachen« bot den Schülern einen Workshop im Bereich »Business English for the global workplace«, in dem die Bedeutung der englischen Sprache in der Arbeitswelt verdeutlicht und Sprachkompetenzen erweitert wurden. Geleitet wurde der Workshop von Diane Oliver von der Provadis GmbH aus Frankfurt/Main, die zudem als Referentin über Sprachzertifikate informierte. Organisiert wurde der Nachmittag von Angelika Kräuter und Ulrike Castro-Leduc.

Das Profild »Gesellschaftliche Verantwortung« widmete sich in Kooperation mit dem Institut für Gesellschaftliche Verantwortung der Evangelischen Kirche Hessen-Nassau (EKHN) dem Thema »e-Partizipation«, also der Beteiligung an demokratischen Prozessen über elektronische Medien. Gemeinsam mit den Lehrkräften Winfried Schön und



Die Geschichte mehrerer Jugendlicher wurde beim Stück »Frühlings Erwachen« dargestellt.
Foto: jhm

Maximilian Sauer entwickelten die Schüler konkrete Ideen zur Verbesserung ihres Lebensumfeldes in der Region, bevor Referent Michael Grunewald vom Institut für Gesellschaftliche Verantwortung Konzepte und Vorschläge zur Einflussnahme über digitale Medien vorstellte.

Der Bereich »Kultur« erarbeitete gemeinsam mit Sängerin und Regisseurin Carola Moritz von der »Katakombe« in Frankfurt Inszenierungen zum Stück »Frühlings Erwachen« von Frank Wedekind, welches die Geschichte mehrerer Jugendlicher darstellt, die im Zuge ihrer Pubertät und der damit verbun-

denen sexuellen Neugier mit psychischer Instabilität und gesellschaftlicher Intoleranz konfrontiert sind. Dabei wurden zunächst in einem Workshop Bühnenbilder im Schuhkarton entworfen, welche dann per Beamer im Atrium stark vergrößert als Hintergrund auf die Bühne projiziert wurden. In den einzelnen Szenen des Stückes konnten dann die Ausdrucksmöglichkeiten der Schüler gestärkt sowie erste Grundlagen der Schauspielerei vermittelt werden. Organisiert und begleitet wurde der Workshop von Sabine Schüller und Silke Böhm.

Im Profild »Ökologie« widmeten sich die Schüler der Standortsuche von möglichen Windenergieanlagen im Vogelsberg. Auf der Grundlage von topographischen Karten des Mittelgebirges galt es dabei, den Schutzraum bedrohter Vogelarten zu berücksichtigen und die Abstandsempfehlungen zu Siedlungen zu beachten. Es stellte sich heraus, dass es auf der zugrunde liegenden Karten kaum mehr geeignete Standorte gibt, wenn man den Schutz von Rotmilan, Schwarzmilan und Schwarzstorch ernst nimmt. Bürgermeister Peter Klug diskutierte mit den Schülern schließlich über die Vor- und Nachteile der Anlagen für die Kommunen und die Natur. Organisiert wurde der Nachmittag von Lorenz Müller und Dr. Hanns Thiemann.

„Welt der Bücher und des Lesens entdecken“

WETTBEWERB Volksbank Mittelhessen überreicht erstmals jeweils 1000 Euro an 100 Schul-Fördervereine / Kinder und Jugendliche stärken

GIESSEN (ee). Unter dem Motto „Lesen macht Freu(n)de“ hatte die Volksbank Mittelhessen einen neuen Förderwettbewerb ins Leben gerufen. Mit großem Erfolg: Ganze 100000 Euro in Form von jeweils 1000 Euro für 100 Schulfördervereine aus dem Geschäftsgebiet wurden jetzt im Volksbank-Forum in Gießen durch den Generalbevollmächtigten Dr. Lars Witteck übergeben. Zahlreiche Bewerbungen für die Anschaffung neuer Bücher waren eingegangen. Nach der Preisverleihung las der Schimherr des Wettbewerbs, der Schauspieler und Autor Christoph Wortberg, Passagen aus seinem Buch „Der Ernst des Lebens macht auch keinen Spaß“. Mit diesem Buch war Wortberg für den Jugendliteraturpreis 2015 nominiert. Danach wurden zur

Überraschung der rund 200 Gäste noch vier Klassensätze mit jeweils 40 Exemplaren dieses Werkes im Rahmen einer Sonderverlosung vergeben. Der Autor zog als „Glücksfee“ die Gewinner Aliceschule Gießen, Johannes-Gutenberg-Schule Ehringhausen, Gesamtschule Hungen und Martin-Luther-Schule Marburg.

Mit dem neuen Wettbewerb will die Bank die Förderung der Lesekompetenz bereits im frühen Kindesalter stärken, weil diese für die persönliche Entwick-



Lars Witteck (3.v.r.) und Christoph Wortberg (4.v.r.) bei der Übergabe. Foto: Wißner

lung maßgeblich ist. „Daher ist es eine zentrale Aufgabe, die Lesefreude und den Lesewillen der Kinder zu unterstützen“, so Witteck. „Die Schulbüchereien sollen Kindern und Jugendlichen Raum bieten, um die Welt des Lesens und der Bücher

gemeinsam für sich zu entdecken.“

Aus Stadt und Kreis Gießen gingen jeweils 1000 Euro an Fördervereine von: Liebigschule, Langraf-Ludwigs-Gymnasium, Käthe-Kollwitz-Schule, Aliceschule, August-Hermann-Francke-Schule, Sprachheilzentrum Agnes-Neuhaus-Schule (alle Gießen), Lernwerkstatt Brüder-Grimm-Schule Kleinlinden, Freundes- und Förderkreise Kleebachschule Gießen-Allendorf, Grundschule Langgöns, Grundschule Launsbach, Wiesengrundschule

Leihgestern, Grundschule Ettingshausen, Goetheschule Staufenberg, Grundschule Sonnenberg in Grünberg, Hofburgschule Alten-Buseck, Raben-Schule Londorf, Regenbogenschule Holzheim, Jenaplan-schule Hungen, evangelische Grundschule Freienseen, Grundschule Laubach, Dietrich-Bonhoeffer-Schule Lich, Erich-Kästner-Schule Lich, Gesamtschule Hungen, Kreis der Freunde und Förderer des Laubach-Kollegs, Grundschule Oberkleen, Mittelpunkt-Grundschule Hungen, Grundschule Inheiden, Freundes- und Förderkreis der Grundschule Villingen und Betreuungsverein „Crazy Kids“, Grundschule Garbenteich, Grundschule Steinbach, Gesamtschule Bussecker Tal und Clemens-Brentano-Europaschule Lollar-Staufenberg.

Gießener Allgemeine

Erlös für Flüchtlingshilfe

Laubach-Kolleg lockt mit »Macbeth und die Hexen«

Laubach (pm). Am Mittwoch fand am Laubach-Kolleg der Elterninfoabend statt. Schulleiterin Ellen Reuther freute sich über ein bis auf den letzten Platz gefülltes Atrium und betonte den Stellenwert, den die Einwahl in die Leistungskurse der Qualifikationsphase für den weiteren Weg zum Abitur habe. Studienleiter Dr. Hanns Thiemann erläuterte die Vorgaben der Oberstufenverordnung.

Reuther verwies nun auf den künstlerischen Höhepunkt des Schuljahres: Am 11. Mai findet am Kolleg die Spenden-Gala-aufführung »Macbeth und die Hexen« statt, verbunden mit einem Vier-Gänge-Menü aus dem Kochbuch der »Lady Macbeth«. Im Rahmen der »Dramödie« von Hartmut Behrens, frei nach Shakespeare, bietet die Theater-AG in Kooperation mit den AGs »Tanz« und »Bühnenbild« ein modern gespieltes Stück »mit einem großen Esslöffel Humor«, eine ausdrucksstarke Choreografie und innovative Bühnenbilder und Kulissen an fünf unterschiedlichen Orten, verteilt über die Schule, teilweise »Open Air«.

Unterbrochen werden die Spielszenen durch Dinnerpausen. Der Leistungskurs Religion und die Schüler aus Eritrea, Syrien, Afghanistan und Persien kümmern sich um die Gäste.

Karten für die Aufführung inklusive Dinner kosten 25 Euro und können unter info@laubach-kolleg.de oder im Sekretariat bestellt werden. Der Erlös kommt dem Projekt »Wir helfen Flüchtlingen« zugute. Eine weitere Aufführung findet am 12. Mai statt. An der Abendkasse werden die Karten 7 Euro (mit Softdrink, ohne Burger) kosten. Auch dieser Erlös kommt der Projektarbeit mit Flüchtlingen zugute.



Kultureller Gaumenschmaus lockt im Mai am Laubach-Kolleg

Laubach (gmü). Am vergangenen Mittwoch fand am Laubach-Kolleg der Elterninfoabend für die Einwahl in die Leistungskurse der Qualifikationsphase statt. Schulleiterin Reuther verwies in ihrer Begrüßung auch auf den künstlerischen Höhepunkt des Schuljahres: Am 11. Mai findet am Laubach-Kolleg die Spenden-Galaaufführung »Macbeth und die Hexen« statt, bei der ausdrucksstarke Theaterkunst der Theater AG mit einem Vier-Gänge-Menü aus dem Kochbuch der Lady Macbeth verbunden wird. Im Rahmen der »Dramödie« von Hartmut Behrens, frei nach William Shakespeare, bietet die Theater-AG in Kooperation mit den Arbeitsgemeinschaften »Tanz« und »Büh-

nenbild« des Oberstufengymnasiums ein modern gespieltes Theaterstück »mit einem großen Esslöffel Humor« und Wortwitz, eine ausdrucksstarke Hexentanz-Choreographie sowie innovative Bühnenbilder und Kulissen an fünf unterschiedlichen Orten, teilweise »Open air«. Somit werden die Zuschauer nicht an einem festen Platz sitzend die Vorstellung verfolgen, sondern durch die Schule und das Schulgelände zu verschiedenen Aufführungsorten geführt. Unterbrochen werden die einzelnen Spielszenen durch Dinnerpausen im, zu einem Restaurant dekorierten, Foyer des Wohnheimes, in dem die »Kulinaria«-AG des Kollegs die Gäste verwöhnen wird. Unterstützt werden sie da-

bei durch das Serviceteam des Leistungskurses Religion und die neuen Schülerinnen und Schülern aus Eritrea, Syrien, Afghanistan und Persien. Zudem lockt eine kreativ gestaltete Bilder-Ausstellung.

Zu Gast wird auch der Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau Ulrich Oelschläger sein. Karten für die Galaaufführung inklusive Dinner kosten 25 Euro und können unter info@laubach-kolleg.de oder im Sekretariat bestellt werden. Der Erlös kommt dem Projekt »Wir helfen Flüchtlingen« zugute. Zudem erhält der erste Anrufer, der sich am kommenden Freitag zwischen 8.30 Uhr und 9.30 Uhr am Laubach Kolleg unter

06405/9120 meldet, zwei Freikarten für die Galaaufführung. Eine weitere Aufführung der »Dramödie« findet am 12. Mai statt. Gewürzt wird die »leicht bekömmliche Kost« des Stücks an diesem Abend in den Pausen mit herzhaften und vegetarischen »Mc Beth-Burgern« und erfrischendem »Shakesbeer«. Reservierungen können ebenso über E-Mail oder das Sekretariat vorgenommen werden. Dabei kann auch der gewünschte Burger (vegetarisch oder herzhaft?) angegeben werden. An der Abendkasse werden zudem Karten für 7 Euro (mit Softdrink, ohne Burger) angeboten. Auch dieser Erlös kommt der integrativen Projektarbeit mit Flüchtlingen zugute.

Vom Vogelsberger Wald bis Katalonien

Studiennachmittag für die Schüler der Einführungsphase am Laubach-Kolleg

Laubach (gmü). Zum fünften Mal in diesem Schuljahr fand dieser Tage am Laubach-Kolleg ein Studiennachmittag für die Schüler der Einführungsphase statt. Die Projektarbeit in Theorie-Praxisverschränkung findet in Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten statt und beinhaltet auch dieses Mal wieder eine breites Angebot in den Profildern »Kultur«, »Alte und moderne Sprachen«, »Gesellschaftliche Verantwortung« und »Ökologie«.

Im Profildern »Ökologie« drehte sich alles um den »Lebensraum Wald« im Vogelsberg. Unter der Leitung von Gerlinde Castel und Olaf Kühnapfel wurde um den Bismarckturm am Taufstein die Artenzusammensetzung der Pflanzen in einem Buchenwald untersucht und die CO₂-Speicherleistung verschiedener Baumarten ermittelt. Auch lernten die Schüler den Wald in seiner Bedeutung für den Klimaschutz kennen. Dass der Wald nicht nur Lebens- und Erholungsraum ist, sondern immer mehr auch Wirtschaftsraum zu werden scheint, zeigte sich deutlich an den noch andauernden forstwirtschaftlichen Arbeiten.

Der Studiennachmittag im Bereich »Kultur« unter Leitung von Lars Kortzen und Silke Böhm mit dem Titel »Kreativ sein – (k)eine Kunst« startete mit einer Einheit zum Thema Kreativtechniken, bei der die Schüler Produktnamen für Schokolade, Joghurt, Creme und ein Parfum finden und diese bewerten konnten. Am Nachmittag konnte man sich in Arbeitsgruppen entweder der künstlerischen Bearbeitung von Speckstein oder dem Thema »Film« widmen. In der Filmgruppe wurden Konzepte für Trailer, ein kleiner Werbespot und ein Musikvideo entwickelt und realisiert.

Im Bereich »Sprachen« ging es um das Thema Mehrsprachigkeit. Unter Leitung von Ingrid Bassin, Ralf Gaar und Dr. Peter Mayer wurden zunächst auf Plakaten die individuellen Sprachenprofile der Schüler visuali-

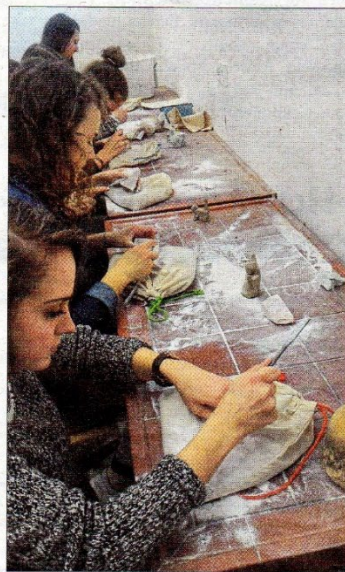


Die Bedeutung des Waldes für den Klimaschutz erforschten die Schülerinnen und Schüler im Vogelsberg. Fotos: gmü

siert und vorgestellt. In der Folge konnte allen, zu ihrem eigenen Erstaunen, neue Zugänge zur Textarbeit in Fremdsprachen ermöglicht werden. Abschließend erschlossen sie sich einen Text in einer ihnen unbekannt romanischen Sprache (katalanisch) anhand der neu eingeübten Arbeitstechniken. Im Bereich »Gesellschaftliche Verantwortung« erfolgte die Ausarbeitung der Video-Projekte im Bereich »e-participation«.

Nachdem die Schüler in Kooperation mit dem Zentrum für Gesellschaftliche Verantwortung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) und Referent Michael Grunewald im Rahmen der ersten Studiennachmittage Methoden und Chancen der demokratischen Beteiligung über elektronische Medien ermittelt hatten, gestalteten sie nun Videoclips zu ihren persönlichen Anliegen im ländlichen Raum, die auf youtube veröffentlicht werden.

Dabei ging es etwa über die ihrer Ansicht nach unzureichende Verkehrsanbindung Laubachs, die Gestaltung eines Jugendzentrums in Laubach und Freizeitangebote am Nidda-Stausee. Organisiert und begleitet worden war der Studiennachmittag von Henning Müller und Winfried Schön.



Im Bereich »Kultur« stand das künstlerische Gestalten von Speckstein auf dem Programm.

ERLEBNIS "Macbeth und die Hexen"/Laubach-Kolleg verwöhnt Gäste mit Delikatessen und Dramödie/ Begeistertes Publikum

13. Mai 2016 Seite 35

Wiesener Anzeiger



An wechselnden Spielorten unterhielten die Darsteller des Laubach Kollegs ihr Publikum ganz vortrefflich.

Fotos: Friedrich

Theater und Dinner vom Feinsten

ERLEBNIS „Macbeth und die Hexen“ / Laubach Kolleg verwöhnt Gäste mit Delikatessen und Dramödie / Begeistertes Publikum

LAUBACH (inf). Schwedenfackeln erleuchteten den ganzen Innenhof, während es sanft dümmert. Dazwischen stehen absonderlich gewandete Menschen. Manche haben Anzüge an, Ritterhelme aus Pappe auf und bisweilen sieht man hier und da zwischen den Büschen ein stylisches Hexenoutfit.

Dies ist ein kurzer Einblick in einen wunderbaren und ganz unerwartet anderen Abend am Laubach-Kolleg, an dem es hieß: „Macbeth und die Hexen“ – und zwar im neuen Gewand. Denn es ging nicht nur um die althergebrachte Shakespeare-Saga, in der ein machtgeiger schottischer Monarch (Moritz Linker als Macbeth) zuerst zusammen mit seiner Frau (Jana Jünger) den König Duncan (Louis Anskinewitsch) ermordet und schließlich von den Geistern der Ermordeten heimgesucht wird, sondern auch um etwas ganz und gar kulinarisch-köstliches.

Das Besondere an dieser Theateraufführung war – neben reichlich Theater – auch ein erstklassiges und auf den Punkt zubereitetes Vier-Gänge-Menü, gekocht von dem Team „Kulinaria“ der Schule nach dem Kochbuch der Lady Macbeth. Und auch hier gab es eine

Besonderheit: Denn an dieser Koch-AG, die für die Bewirtung der zahlreichen Gäste zuständig war, nahm neben dem Leistungskurs Religion unter anderem auch die im Laubach-Kolleg relativ neu eingerichtete Realschulklasse für Erwachsene teil, die vornehmlich aus jungen Flüchtlingen aus Syrien, Eritrea oder Afghanistan besteht.

Schmaus für alle Sinne

Und so war jener Abend ein Schmaus für alle Sinne und ein buntes Festival der Menschen. Das Stück selbst bekam durch die modernen Texte und die immer wieder wechselnden Aufführorte einen ganz besonderen Touch. Wilde Tänze, kesse Texte, fantasievolle Kostüme und engagierte Schauspieler, die diese Neufassung von Macbeth in Reimform vortrugen, machten das Theaterstück zu einer lustvollen Augen- und Ohrenweide.

Die Aufführungsorte der vier Akte wechselten durch die ganze Schule. Spielten sie doch mal in der Aula der Schule, dann wieder im Innenhof des Wohnheims, in der Nähe des Sport-

platzes oder auf einem kleinen Innenhof. Dies und das gute Händchen für das Bühnenbild in der Aula sorgten dafür, dass einem nie langweilig wurde, zumal das Stück als „Dramödie“ geplant und somit eigentlich als eine Art Parodie angedacht war, obwohl auch reichlich Theaterblut floss.

Von Station zu Station führte übrigens Florian Gerken, der zu jedem Akt noch ein paar wohl inszenierte Worte zu erzählen wusste. Doch mit Sicherheit war es auch der stetige Wechsel zwischen köstlichem Festmahl und Schauspiel, der den Zuschauern besonders Spaß machte. Die große Aufenthaltshalle war wie ein wunderschöner Speisesaal hergerichtet; großartige Kerzenleuchter warfen ein warmes Licht auf die liebevoll dekorierten Tische, während Felix Knoth (der auch den besten Freund Macbeths – Banquo – darstellte) das Ambiente leise mit stimmungsvoller Klaviermusik untermalte. Und das Menü schließlich war ganz vorzüglich: Bei leckeren „Scotch Eggs“, die noch in der Nähe der Aula gereicht wurden, konnten die rund 70 Gäste schon einmal einen Vorgesmack auf die Rote-Beete-Suppe und

den Hauptgang bekommen, der aus einer butterzarten Hühnerbrust im Baconmantel mit glasierten Möhren und Kartoffelgratin an Minzsauce bestand. Und zum krönenden Abschluss servierte das Team noch einen „Apple Scotch Bagpipe“ – einen kleinen Apfelstrudel auf einem Erdbeerspiegel. Die Leitung für die kulinarischen Genüsse hatte Hartmut Reuther übernommen.

Wiederholung erwünscht

Die Regie des Stückes oblag Martha Bettermann (die auch eine der Hexen spielte) und Justus Anskinewitsch, während Lehrerin Sabine Schüller die Leitung übernahm. Mit viel Applaus und großer Begeisterung wurde den Schülern und Lehrern schließlich von den zahlreichen Gästen gedankt, unter denen sich neben Bürgermeister Peter Klug und Stadtverordnetenvorsteher Joachim Kühn auch der neue Sozialkoordinator Jochen Bantz befand. Und sie alle waren einhelliger Meinung: Dieser Abend war ein Erlebnis der besonderen Art und sollte baldmöglichst wiederholt werden.

Gießener Allgemeine



Kulinarischer Hochgenuss, witzige Dialoge und dramatische Auftritte an faszinierenden Kulissen: Die Spenden-Gala »Macbeth in vier Gängen und an fünf Orten« bot kürzlich an zwei Abenden am Laubach-Kolleg einen künstlerischen Event der Extraklasse. Bei der ausverkauften Galaaufführung konnten sich die Veranstalter (Arbeitsgemeinschaften »Theater«, »Team Kulinaris«, »Tanz«) über viele Gäste aus der Schulgemeinde sowie Repräsentanten der kommunalen und kirchlichen Gremien freuen. Schulleiterin Ellen Reuther betonte die starke Gemeinschaft am Laubach-Kolleg, die auch zur Entstehung dieses Events beigetragen habe. So wirkten neben den AGs die Schüler des neu gegründeten Realschulzweiges für Erwachsene/Flüchtlinge (Klassenlehrerin Ulrike Castro Leduc), des Religionsleistungskurses und der Einführungsphase bei der Bewirtung der Galadinner-Gäste mit. Die Arbeit mit den Flüchtlingen sei eine Bereicherung – Herausforderungen würden im Für- und Miteinander bewältigt, sagte Reuther. Sie dankte den Gästen der Spenden-Gala für ihre Unterstützung, kommt doch der

Erlös des Abends der Arbeit im Projekt »Wir helfen Flüchtlingen« zugute. Die bewirtenden Schüler stellten sich im Rahmen des festlichen Galadinner des jeweils zwischen den einzelnen Szenen des Stückes stattfand, gegenseitig vor. Untermalt wurde das Dinner von Patrick Karl und Felix Knoth am Klavier mit Musik »von Bach bis zu den Beatles«. Für die beeindruckenden Tisch-, Wand-, Fenster- und Raumdekorationen war Hartmut Reuther verantwortlich.

Rundum gelungenes Spektakel

Dass »Macbeth und die Hexen« nach Hartmut Behrens eine heitere Parodie auf das epochale Drama William Shakespeares sein sollte, wurde den Zuschauern spätestens klar, nachdem Moderator Florian Gerken das geheimnisvolle Kochbuch der Lady Macbeth stolz als Grundlage des Abends präsentiert und von selbiger empört auf der Bühne entzissen bekommen hatte. Das Stück unter Regie von Martha Bettermann und Justus Anskinevitch sowie unter der Leitung von Sa-

bine Schüller begeisterte an fünf unterschiedlichen, stimmungsvollen Kulissen. Die Bühnenbilder waren von Lars Kortzen gestaltet worden. Die heitere Ouvertüre bildete ein fetziger Hexentanz der AG Tanz unter Leitung von Esther Ohl. Nach »McBeth-Burgern« und »Wasser aus dem Burggraben« wurden die Zuschauer in die unheimliche Welt des Feldherrn Macbeth (Moritz Linker) entführt. Im dunklen Wald traf er auf die Hexenschar, die ihm eine Zukunft als König von Schottland voraussagten. Der weitere Lauf der Geschichte orientiert sich an dem historischen Vorbild. Zwischen Fackeln aufgebahrt, vom Geigenspiel Judith Wilhelmis untermalt (Foto), wartete der tote König Duncan (Louis Anskinevitch) auf seinen Nachfolger.

Am Ende zeugte der stehende Applaus des Publikums von einem gelungenen Abend, bei dem die Mitwirkenden von dem sichtlich begeisterten Bürgermeister Peter Klug Freikarten für das Laubacher Bluesfestival erhielten. Auch am nächsten Tag war die amüsante Aufführung sehr gut besucht, im Rahmenprogramm gab es vegetarische Burger und erfrischendes Shakesbeer. (jhm/Foto: jhm)

Spenden-Galaaufführung "Macbeth und die Hexen" am 11. und 12. Mai - Elterninfoabend für Oberstufe

21. April 2016 Seite 30



30

21. April 2016

Kultureller Gaumenschmaus lockt im Mai am Laubach-Kolleg

Spenden-Galaaufführung »Macbeth und die Hexen« am 11. und 12. Mai – Elterninfoabend für Oberstufe

Laubach (gmü). Kürzlich fand am Laubach-Kolleg der Elterninfoabend für die Einwahl in die Leistungskurse der Qualifikationsphase statt. Schulleiterin Ellen Reuther freute sich in ihrer Begrüßung über ein bis auf den letzten Platz gefülltes Atrium und betonte die Wichtigkeit der Entscheidung für den weiteren Weg zum Abitur. Studienleiter Dr. Hanns Thiemann erläuterte den Schülern der Einführungsphase sowie deren Eltern die Vorgaben der Oberstufenverordnung des Landes Hessen zur Leistungskurswahl und klärte Anforderungen für die Zulassung zum Abitur. Dr. Thiemann sowie die Klassenlehrer standen anschließend für Rückfragen zur Verfügung.

Schulleiterin Reuther verwies in ihrer Begrüßung auch auf den künstlerischen Höhepunkt des Schuljahres: Am 11. Mai findet am Laubach-Kolleg die Spenden-Galaaufführung »Macbeth und die Hexen« statt, bei der ausdrucksstarke Theaterkunst der Theater AG mit einem Vier-Gänge-Menü aus

dem Kochbuch der Lady Macbeth verbunden wird. Im Rahmen der »Dramödie« von Hartmut Behrens, frei nach William Shakespeare, bietet die Theater-AG in Kooperation mit den Arbeitsgemeinschaften »Tanz« und »Bühnenbild« des Oberstufengymnasiums ein modern gespieltes Theaterstück »mit einem großen Esslöffel Humor« und Wortwitz, eine ausdrucksstarke Hexentanz-Choreographie sowie innovative Bühnenbilder und Kulissen an fünf unterschiedlichen Orten, teilweise »Open air«. Somit werden die Zuschauer nicht an einem festen Platz sitzend die Vorstellung verfolgen, sondern durch die Schule und das Schulgelände zu verschiedenen Aufführungsorten geführt. Unterbrochen werden die einzelnen Spielszenen durch Dinnerpausen im, zu einem Restaurant dekorierten, Foyer des Wohnheimes, in dem die »Kulinaria«-AG des Kollegs die Gäste verwöhnen wird. Unterstützt werden sie dabei durch das Serviceteam des Leistungskurses Religion und die neuen Schülern aus Eritrea, Syrien, Afghanistan

und Persien. Zudem lockt eine kreativ gestaltete Bilder-Ausstellung. Zu Gast wird auch der Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau Ulrich Oelschläger sein. Karten für die Galaaufführung inklusive Dinner kosten 25 Euro und können unter info@laubach-kolleg.de oder im Sekretariat bestellt werden. Der Erlös kommt dem Projekt »Wir helfen Flüchtlingen« zugute. Eine weitere Aufführung der »Dramödie« findet am 12. Mai statt. Gewürzt wird die »leicht bekömmliche Kost« des Stücks an diesem Abend in den Pausen mit herzhaften und vegetarischen »Mc Beth-Burgern« und erfrischendem »Shakesbeer«. Reservierungen können ebenso über E-Mail oder das Sekretariat vorgenommen werden. Dabei kann auch der gewünschte Burger (vegetarisch oder herzhaft) angegeben werden. An der Abendkasse werden zudem Karten für sieben Euro (mit Softdrink, ohne Burger) angeboten. Auch dieser Erlös kommt der integrativen Projektarbeit mit Flüchtlingen zugute.



»Macbeth«in vier Gängen

Spenden-Gala am Laubach-Kolleg

Laubach (gmü). Kulinarischer Hochgenuss, witzige Dialoge und dramatische Auftritte an faszinierenden Kulissen: Die Spenden-Gala »Macbeth in vier Gängen und an fünf Orten« bot kürzlich an zwei Abenden am Laubach-Kolleg einen künstlerischen Event der Extraklasse. Bei der ausverkauften Gala-aufführung konnten sich die Veranstalter (Arbeitsgemeinschaften »Theater«, »Team Kulinaria«, »Tanz«) über viele Gäste aus der Schulgemeinde sowie Repräsentanten der kommunalen und kirchlichen Gremien freuen. Schulleiterin Ellen Reuther betonte die starke Gemeinschaft am Laubach-Kolleg, die auch zur Entstehung dieses Events beigetragen habe. So wirkten neben den AGs die Schüler des neu gegründeten Realschulzweiges für Erwachsene/Flüchtlinge (Klassenlehrerin Ulrike Castro Leduc), des Religionsleistungskurses und der Einführungsphase bei der Bewirtung der Galadinner-Gäste mit. Die Arbeit mit den Flüchtlingen sei eine Bereicherung – Herausforderungen würden im Für- und Miteinander bewältigt, sagte Reuther. Sie dankte den Gästen der Spenden-Gala für ihre Unterstützung,

kommt doch der Erlös des Abends der Arbeit im Projekt »Wir helfen Flüchtlingen« zugute. Die bewirtenden Schüler stellten sich im Rahmen des festlichen Galadinner das jeweils zwischen den einzelnen Szenen des Stückes stattfand, gegenseitig vor. Untermalt wurde das Dinner von Patrick Karl und Felix Knoth am Klavier mit Musik »von Bach bis zu den Beatles«. Für die beeindruckenden Tisch-, Wand-, Fenster- und Raumdekorationen war Hartmut Reuther verantwortlich.

Rundum gelungenes Spektakel

Dass »Macbeth und die Hexen« nach Hartmut Behrens eine heitere Parodie auf das epochale Drama William Shakespeares sein sollte, wurde den Zuschauern spätestens klar, nachdem Moderator Florian Gerken das geheimnisvolle Kochbuch der Lady Macbeth stolz als Grundlage des Abends präsentiert und von selbiger empört auf der Bühne entrissen bekommen hatte. Das Stück unter Regie von Martha Bettermann und Justus Anskiwitsch sowie unter der Leitung von Sabine Schüller begeisterte an fünf unterschiedlichen, stimmungsvollen

Kulissen. Die Bühnenbilder waren von Lars Korten gestaltet worden. Die heitere Ouvertüre bildete ein fetziger Hexentanz der AG Tanz unter Leitung von Esther Ohl. Nach McBeth-Burgern und »Wasser aus dem Burggraben« wurden die Zuschauer in die unheimliche Welt des Feldherrn Macbeth (Moritz Linker) entführt. Im dunklen Wald traf er auf die Hexenschar, die ihm eine Zukunft als König von Schottland voraussagten. Der weitere Lauf der Geschichte orientiert sich an dem historischen Vorbild. Zwischen Fackeln aufgebahrt, vom Geigenspiel Judith Wilhelmis untermalt (Foto), wartete der tote König Duncan (Louis Anskiwitsch) auf seinen Nachfolger.

Am Ende zeugte der stehende Applaus des Publikums von einem gelungenen Abend, bei dem die Mitwirkenden von dem sichtlich begeisterten Bürgermeister Peter Klug Freikarten für das Laubacher Bluesfestival erhielten. Auch am nächsten Tag war die amüsante Aufführung sehr gut besucht, im Rahmenprogramm gab es vegetarische Burger und erfrischendes Shakesbeer.

Fußballturnier am Kolleg mit internationalen Teams

Laubach (pm Rekordteilnehmerzahl, Spieler aus aller Welt, Spannung und viel Spaß: Das zehnte Fußballturnier am Laubach Kolleg war ein voller Erfolg. Neun Mannschaften mit über 50 Aktiven waren mit dabei, darunter waren neben den Jahrgängen der Oberstufe auch Ehemalige, eine Lehrermannschaft und zwei internationale Teams aus dem Realschulzweig für Junge Erwachsene/Flüchtlinge. In zwei Gruppen wurden dabei zunächst die Halbfinalisten ausgespielt, die dann um das große Finale kämpften. Dabei musste sich Titelverteidiger »FC Bazinga« aus der Q2 nur knapp den Ehemaligen von »Abitur 2011/2012« mit 2:3 geschlagen geben. Das Team von »Gut Kick« des vergangenen Abiturjahrgangs bezwang die Ehemaligen von »Abitur 2013« mit 2:1. Im heiß umkämpften Finale, welches erst kurz vor Schluss entschieden wurde, triumphierte dann die Spielgemeinschaft »Abitur 2011/2012« mit 3:1 über »Gut Kick« und durfte den Wanderpokal entgegennehmen. Dritter wurde »FC Bazinga«. Als Torschützenkönig wurde Tobias Schmitt vom Jahrgang 2011 geehrt, er erzielte neun Treffer. Als Ehrenpreis erhielt das Siegerteam vom stellvertretenden Schulleiter Andreas Haensch Karten für die Theatervorstellung von »Macbeth« am Kolleg. Im Anschluss ans Turnier, das von Kai Bolte unterstützt von Lorenz Müller und Esther Ohl organisiert worden war, wurde traditionell Pizza gegessen.



Konzept überzeugt in Wiesbaden

AUSGEWÄHLT Laubach macht mit: Integration von Flüchtlingen im ländlichen Raum / Modellvorhaben der Landesregierung

LAUBACH (inf). Das Anschreiben aus dem Februar war schnöde und sachlich. Darin schrieb die Hessische Staatskanzlei alle Bürgermeister von Kommunen mit 5000 bis 10000 Bürgern an, darüber nachzudenken, wie man gerade auf dem Land dem demografischen Wandel und der Abwanderung entgegenwirken könnte. Diese Kommunen sollten sich Gedanken über Strategien machen, die der gezielten Ansiedlung von Flüchtlingen mit dauerhafter Bleibeperspektive dienen könnte. Dabei winkte ein besonderes Bonbon: Es stünden den Kommunen in den Haushaltsjahren 2016/2017 dann bis zu 50000 Euro pro Jahr zur Verfügung.

Laubach bewarb sich und wurde prompt von einer Jury als eine von sieben beispielhaften Kommunen ausgewählt. Denn bisher hatte sich in Laubach bereits einiges in Sachen Flüchtlinge getan. Neben der bereits seit drei Jahren existierenden Gemeinschafts-

unterkunft war ein großer Bestandteil die Bildung des Freundeskreises Asyl, der Flüchtlinge in Alltagsfragen, bei Arztbesuchen, Sprachfragen, Wohnraum und auch bei Ein-Euro-Jobs beriet und begleitete. Zudem organisierte die Stadt Laubach zusammen mit den Trägervereinen für ihre Ehrenamtlichen auch Weiterbildungen zum Beispiel im Bereich Traumata-Verarbeitung.

Weiterbildung

Eine der ersten Maßnahmen in dieser Richtung war die Einrichtung eines hauptamtlichen Sozialkoordinators für den Flüchtlingsbereich, der neben arabisch auch noch andere Sprachen fließend beherrscht und Kontakt zu Behörden und anderen Einrichtungen des Landes Hessen hält. Mit der Realschulklasse für Erwachsene im Laubach-Kolleg finden gerade junge Flüchtlinge die Möglichkeit, einen qualifizierten Schul-

abschluss zu erlangen. Zielsetzung ist es, diesen Betreuungs- und Schulstandort für Flüchtlinge weiter auszubauen. So sollen besonders auch fachspezifische Weiterbildungen für Flüchtlinge gefördert werden. Auch die Betreuungsarbeit der Kindertagesstätten, die Einrichtung von Praktikumsplätzen und Errichtung weiterer Bildungsangebote sind wichtige Faktoren im Hinblick auf das Projekt – hier immer in Vernetzung mit dem Jobcenter in Gießen und Laubachs Gewerbeverein.

Ein weiteres Ziel des Projektes ist es, die Neuankömmlinge über die positiven Seiten des „Lebens auf dem Land“ aufzuklären. Denn hier gibt es – glaubt man dem Konzept, mit dem Laubach gepunktet hat – bessere Integrationsmöglichkeiten, günstigeren Wohnraum und soziales Engagement. Dazu möchte Laubach frühzeitig mit den entsprechenden Flüchtlingen in Kontakt kommen, um schnell Hilfs- und Beratungsangebote bieten zu können. Zudem be-

müht sich Laubach ganz aktiv darum, den Wohnraumbedarf für Flüchtlinge zu ermitteln, ihnen bezahlbaren Wohnraum bereitzustellen und Möbelspenden zu sammeln.

Weiterhin ist Kulturarbeit mit Flüchtlingen vorgesehen sowie aktive Öffentlichkeitsarbeit gerade im Hinblick auf gelungene Integrationsbeispiele. Hier soll bereits im zweiten Quartal dieses Jahres mit der Arbeit begonnen werden, während im dritten Quartal die Bildung von Arbeitsgruppen geplant ist. Aber auch die Entwicklung von Projektideen ist hier vorgesehen – und zwar im Dialog mit Flüchtlingen. Die Umsetzung der Projekte ist bis ins Jahr 2017 geplant. Laubach hat dazu auch einen genauen Finanzierungsplan erstellt.

Unterstützt wird das Projekt von zahlreichen Einrichtungen Laubachs wie den Schulen, der Diakonie, dem Freundeskreis Asyl oder dem Gewerbeverein.

Gießener Allgemeine

Modellvorhaben erfolgreich

Laubach (tb). Ein gute Nachricht flatterte gestern Laubachs Bürgermeister Klug auf den Tisch bzw. in den E-Mail-Eingang: Die Bewerbung um eine Förderung aus dem Landesprogramm »Integration von Flüchtlingen im ländlichen Raum« war erfolgreich, die Stadt im Ostkreis erhält eine Zuwendung von 56 800 Euro. Insgesamt stehen hessenweit 300 000 Euro bereit, diese werden nun auf sieben Kommunen verteilt. Eine Teilnahmebedingung war, die allen Bewerbern gemein ist: Die Einwohnerzahl liegt zwischen 5000 und 10 000 – mit abnehmender Tendenz. Soll doch die Integration von Neubürgern als Chance zum Gegensteuern begriffen und anderen Kommunen vermittelt werden.

Zuwendung von 56 000 Euro

Laubach, so wieder Klug, hat dafür bereits einiges aufs Gleis gesetzt. Als Beispiele nannte er die Einstellung eines Flüchtlingskoordinators (zumal mit »Migrationshintergrund«), Gründung des Freundeskreises Asyl, Initiativen von Vereinen und Schulen sowie vor allem Hilfe bei der Suche nach Wohnraum. In Workshops sollen die Konzepte weiterentwickelt und – wegen des Vorbildcharakters – dokumentiert werden.

Die Initiative, so die Staatskanzlei in einer Pressemitteilung, zielt auf die »Förderung kleiner, ländlicher Kommunen (ab), die in der Zuwanderung eine Chance sehen, den Folgen des demografischen Wandels zu begegnen.« Die Gemeinden sollen nun binnen zwei Jahren zeigen, wie eine langfristige Bindung der Zuwanderer an ihren Ort sichergestellt werden kann. Dank des Vorbildcharakters könnten am Ende dann viele profitieren: die Gemeinden, die Ortsgemeinschaften und die Flüchtlinge mit Bleibeperspektive, wird Staatsminister Axel Wintermeyer zitiert.

Weiter wörtlich: »Flüchtlinge mit dauerhaftem Bleiberecht können einen Beitrag leisten, um aus dem Bevölkerungsschwund auf dem Land resultierende Probleme wie Leerstand, Schließung von Schulen oder die Verschlechterung des ÖPNV abzumildern.« Mit dem Modellvorhaben wolle das Land jene unterstützen, die sich aktiv um eine dauerhafte Ansiedlung und Integration von Flüchtlingen in ihrer Gemeinde bemühten.



Ramsberg soll wieder Treffpunkt werden

IDEEN Laubacher Schüler drehen Filme über mögliche Zukunft ihrer Stadt / Projekt „Gesellschaftliche Verantwortung“

LAUBACH (red). Wie wäre es, wenn Laubach wieder einen Bahnhof und über die wiederbelebte Bahnstrecke wieder einen Anschluss an die große weite Welt hätte? Im Film einer Schülergruppe des Laubach-Kollegs sieht das ganz einfach aus.

„Gesellschaftliche Verantwortung“ ist der Themenbereich, für den sich etwa 25 Schüler der Orientierungsstufe am evangelischen Oberstufengymnasium entschieden haben. In mehreren Projektphasen bewerteten sie die Lebensqualität ihrer ländlichen Umwelt. Was müsste sich ändern, damit Jugendliche

sich hier wohlfühlen? Wo soll das Geld dafür herkommen? Wen müssten wir für unsere Pläne gewinnen? In die Mühlen der Kommunalpolitik begeben sich die meisten Jugendlichen ungern, dennoch haben sie ihre eigene Meinung. Allerdings äußern sie die eher in sozialen Netzwerken. Hier sammeln sie auch ihre Informationen und diskutieren mit anderen. Auf dieser Erkenntnis fußt die Idee der „E-Partizipation“. Das „E“ steht dabei für elektronisch und Partizipation bedeutet Teilhabe. Ein Fachmann für E-Partizipation ist Michael Grunewald vom Zentrum Gesellschaft-

liche Verantwortung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN). Er meint: „Kinder und Jugendliche müssen beteiligt werden.“ Jugendparlamente hält er für Auslaufmodelle. Er begleitet den Kurs gemeinsam mit Doris Wirkner, der Referentin für Gesellschaftliche Verantwortung in den Dekanaten Grünberg, Hungen und Kirchberg.

Eine Gruppe hat einen Film über den Laubacher Ramsberg gedreht. Sie wünschen sich, dass aus dem Gelände wieder ein Treffpunkt für die Menschen in der Stadt wird. Ihr Anliegen haben sie

bereits bei einer Veranstaltung der Stadt Laubach vorstellen können. Wie die vier übrigen Filme soll auch der Clip über den Ramsberg über Youtube verbreitet werden. Auch die Wege, auf denen die Themen in den politischen Prozess vor Ort gelangen könnten, diskutierten die Schüler mit den Projektverantwortlichen. Bürgermeister Peter Klug scheint übrigens das Thema Jugendzentrum zu interessieren. Er hat schon einen Termin mit den Jungfilmern gemacht. Wer sich die Filme im Netz ansehen will: Auf Youtube gehen und in der Suche „Laubach aktiv“ eingeben.

»Stomp« performt und englisch telefoniert

Laubach (gmü). Zum sechsten und letzten Mal in diesem Schuljahr fand ein Studiennachmittag für die Schüler der Einführungsphase statt. Die Projektarbeit in Theorie-Praxisverschränkung findet in Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten statt und beinhaltet auch dieses Mal wieder ein breites Angebot in den Profilmeldern »Kultur«, »Alte und moderne Sprachen«, »Gesellschaftliche Verantwortung« und »Ökologie«.

Im Bereich »Kultur« widmeten sich die Schüler unter Leitung von Esther Ohl und Angelika Kräuter der rhythmischen Klangerzeugung mit alltäglichen Gegenständen, genannt »Stomp«. Die thematischen Kulissen für die kreativen Performances bildeten eine Schuhfabrik, ein Kinderzimmer, ein Klassenraum in der Schule, Basketball und die Straßenreinigung. Mit Lauten und Bewegungen wurden zunächst passende Performances entwickelt, die die typischen Eigenschaften der Umgebung, teilweise auch ironisch, aufgriffen. Viel gelacht und gestaunt wurde denn auch bei der gegenseitigen Vorstellung auf der Bühne des Atriums.

Im Bereich »Gesellschaftliche Verantwortung« erfolgte die Auswertung von auf »youtube« hochgeladenen Videos zu regionalen Projekten. Unterstützt von Michael Grunewald und Doris Wirkner vom Institut für Gesellschaftliche Verantwortung der Evangelischen Kirche in Hessen-Nassau (EKHN) hatten sie die Clips im Rahmen des letzten Studiennachmittags erstellt, um auf ihre politischen Anliegen aufmerksam zu machen und via »youtube« Unterstützer zu finden. Nun wurden das Verhalten der »youtube«-Nutzer analysiert und etwa Klickzahlen,



Viel Spaß bereitete die rhythmische Klangerzeugung »Stomp«, etwa als Putzkolonne oder im Kinderzimmer. Foto: gmü

die Dauer der Betrachtung des Videos und Kommentare ausgewertet, um auf diese Weise Möglichkeiten zur Weiterentwicklung zu diskutieren. Auch wurde über die weiteren Möglichkeiten zur Einbringung der Ideen in den politischen Prozess vor Ort informiert und diskutiert. Organisiert worden war der Studiennachmittag von Lisa Philipps und Andreas Haensch.

Im Profilmeld »Ökologie« wurden an diesem Nachmittag die physikalischen Grundlagen von Solarzellen vermittelt. In Theorie und mit praktischen Experimenten ging es um den Aufbau und die Nutzung von Fotovoltaikanlagen in Privathaushalten und Industriebetrieben. Dr. Helmut Fladda von der EKHN referierte über die Erfahrungen, die er mit den insgesamt 92 Fotovoltaikanlagen der EKHN gemacht hat und gab einen Ausblick in Sachen Stromspeicherung. Dabei erfuhr die Schüler auch, dass die Sonne pro Stunde 14 Terra-Watt Leistung auf die Erde schießt (das ist eine 14 mit 12 Nullen), das ist so viel, wie die Menschheit in einem Jahr

verbraucht. Fotovoltaik versucht, davon ein möglichst großes Stück einzufangen. Organisiert worden war der Nachmittag von Eckhard Knaus und Lorenz Müller.

Im Profilmeld »Sprachen« lautete der Schwerpunkt dieses Mal »Business English-Telephoning«. Im Rahmen des Studiennachmittags erstellten die Schüler unter Leitung von Anja Müller und Daniela Krämer in Paaren Rollenspiele zu englischen Telefonaten. Die Schüler konnten den Schwierigkeitsgrad der Aufgaben frei wählen, sodass am Ende Gespräche zu den Themen »Auslandsjahr in Australien«, »Praktikums- oder Studienplatz in Großbritannien« oder »telefonisches Bewerbungsgespräch« präsentiert und ausgewertet wurden. Auch wurde anhand von verschiedenen, dialogisch angelegten Spielen (z. B. Rollenkarten für Dialoge oder ein Brettspiel, das kurze Gespräche per Telefon erfordert) das Vokabular zum Führen von Gesprächen erweitert. Dieses musste in der Erstellung der Rollenspiele verwendet werden.

Man sieht sich am Ramsberg, oder?

Schüler packen kommunalpolitische Visionen in Filme – Projekt im Laubach-Kolleg

Laubach (pm). Wie wäre es, wenn Laubach wieder einen Bahnhof und über die wiederbelebte Bahnstrecke wieder einen Anschluss an die große weite Welt hätte? Im Film einer Schülergruppe des Laubach-Kollegs sieht das ganz einfach aus. Der Bahnhof steht noch, die 1959 stillgelegte Bahntrasse ist mit Gras überwachsen. Mit der Bahn nach Gießen zum Feiern – das können sich die Elftklässler gut vorstellen.

»Gesellschaftliche Verantwortung« ist der Themenbereich, für den sich etwa 25 Schüler der Orientierungsstufe am ev. Oberstufengymnasium entschieden haben. In mehreren Projektphasen bewerten sie die Lebensqualität ihrer ländlichen Umwelt. Was müsste sich ändern, damit Jugendliche sich hier wohlfühlen? Wo soll das Geld dafür herkommen? Wen müssten wir für unsere Pläne gewinnen?

In die Mühlen der Kommunalpolitik begeben sich die meisten Jugendlichen am Beginn des 21. Jahrhunderts ungern, wenn sie das Gefühl haben, dass sich in ihrem Umfeld etwas ändern müsste. Dennoch sind sie nicht unpolitisch und haben ihre eigene Meinung zu den Dingen, die um sie herum passieren. Allerdings äußern sie die nicht analog, also bei Diskussionsveranstaltungen oder als Mitglieder politischer Parteien, sondern eher in der Welt der sozialen Netzwerke. Hier sammeln sie auch ihre Informationen und diskutieren mit anderen. Auf dieser Erkenntnis fußt die Idee der »E-Partizipation«. Das »E« steht dabei für elektronisch und Partizipation bedeutet Teilhabe. Es geht also darum, mit dem Einsatz der elektronischen Medien gesellschaftspolitische Forderungen

zu formulieren und in die politische Diskussion einzubringen. Ein Fachmann für E-Partizipation ist Michael Grunewald vom Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN). Er meint: »Kinder und Jugendliche müssen beteiligt werden.« Jugendparlamente hält er für Auslaufmodelle und plädiert für jugendgemäße Beteiligungsformen wie die E-Partizipation. Er begleitet den Kurs gemeinsam mit Doris Wirkner, der Referentin für Gesellschaftliche Verantwortung in den Dekanaten Grünberg, Hungen und Kirchberg. Als Lehrer sind Andreas Haensch und Elisabeth Philipps dabei.

Fünf Clips via Youtube

Nach der für alle Schüler der Jahrgangsstufe verpflichtenden Einführungsphase in die vier Themenbereiche Gesellschaftliche Verantwortung, Kultur, Sprache und Ökologie haben sich 25 junge Männer und Frauen für den Schwerpunkt Gesellschaftliche Verantwortung entschieden. Während für die männlichen Teilnehmer die Aussicht auf die technische Umsetzung mit Computer, Schneideprogramm und Youtube ausschlaggebend war, war es bei den weiblichen das Thema. »Das ist eine gute Vorbereitung auf unser Praktikum«, erklärt eine der Teilnehmerinnen, die nach den Projektwochen zwei Wochen im Altenheim mitarbeiten wird.

Ihre Gruppe hat einen Film über den Laubacher Ramsberg gedreht. Sie wünschen sich, dass aus dem Gelände wieder ein Treff-

punkt für die Menschen in der Stadt wird. Den jetzigen Zustand dokumentieren sie mit Bildern von weggeworfenen Flaschen und anderem Müll, der dort in der Gegend herumliegt. Ihr Anliegen haben sie bereits bei einer Veranstaltung der Stadt Laubach vorstellen können.

Wie die vier übrigen Filme soll auch der Clip über den Ramsberg über Youtube verbreitet werden. Die Jugendlichen hoffen, dass sie auf diesem Weg Aufmerksamkeit und Unterstützer finden. Bei der Auswertung im Rahmen des Studiennachmittags ging es übrigens auch darum, das Verhalten der Youtube-Nutzer zu analysieren, Klickzahlen, Betrachtungsdauer und Kommentare auszuwerten. Auch die Wege, auf denen die Themen in den politischen Prozess vor Ort gelangen könnten, diskutierten die Schüler mit den Projektverantwortlichen.

Es wäre doch schön, wenn im Sommer am Niddastausee ein spannender Wasserpark viele Menschen anlockt oder eine Gruppe über ein neues Nahverkehrskonzept nachdenkt, mit dem Leute ohne eigenen fahrbaren Untersatz mobil sein können. Es müsste ja nicht gleich eine neue Bahnstrecke sein. Möglicherweise könnte sich diese Gruppe im neuen Jugendzentrum treffen – auch darüber ist am Laubach-Kolleg ein Film entstanden. Auf Youtube sollen bald alle fünf Filme zu sehen sein. Den Bürgermeister scheint das Thema Jugendzentrum zu interessieren – er hat schon einen Termin mit den Jungfilmern gemacht. Wer sich die Filme im Netz ansehen will: Auf Youtube gehen und in der Suche »Laubach aktiv« eingeben.



14 000 000 000 000 Watt pro Stunde

LAUBACH KOLLEG Studiennachmittag in den Bereichen Kultur, Gesellschaftliche Verantwortung, Ökologie und Sprachen

LAUBACH (dos). Beim sechsten und letzten Studiennachmittag für die Schüler der Einführungsphase am Laubach-Kolleg ging es im Bereich Kultur um rhythmische Klangerzeugung mit alltäglichen Gegenständen, genannt „Stomp“. Die Kulissen bildeten eine Schuhfabrik, ein Kinderzimmer, ein Klassenraum, Basketballspielen und die Straßenreinigung. Viel gelacht wurde bei der Vorstellung auf der Bühne des Atriums.

Im Bereich Gesellschaftliche Verantwortung wurden auf Youtube hochgeladene Videos zu regionalen Projekten der Schüler ausgewertet, unterstützt von Mitarbeitern des Instituts für Gesellschaftliche Verantwortung der Evangelischen Kirche in Hessen-Nassau (EKHN). Die Clips behandelten

politische Anliegen der Schüler. Nun wurden Klickzahlen, Betrachtungsdauer und Kommentare ausgewertet, um Möglichkeiten zur Weiterentwicklung und Ideen zur Einbringung in den politischen Prozess zu diskutieren.

Im Bereich Ökologie ging es um Tischexperimenten ging es um den Aufbau und die Nutzung von Fotovoltaikanlagen in Privathaushalten und Industriebetrieben. und die Erfahrungen mit den 92 Fotovoltaikanlagen der EKHN. Dabei erfuhren die Schüler auch, dass die Sonne pro Stunde 14 Terrawatt Leistung (14 000 000 000 000 Watt) auf die Erde schickt, so viel, wie die Menschheit in einem Jahr verbraucht.

Im Bereich Sprachen waren Rollenspiele zum Telefonieren auf Englisch-



„Stomp“ als Putzkolonnie.

Fotos Schuette

für geschäftliche Zwecke Schwerpunkt. Unter anderem ging es um ein Auslandsjahr in Australien und ein telefonisches Bewerbungsgespräch.

Beim Benefizessen helfen Flüchtlinge und Schüler des Leistungskurses Religion in der Küche und beim Servieren

05. Juni 2016 Seite 9



Können sie in die Zukunft blicken? Die Hexen im Schein von Schwedenfackeln.

Realschule am Laubach-Kolleg gegründet

Beim Benefizessen helfen Flüchtlinge und Schüler des Leistungskurses Religion in der Küche und beim Servieren • Von Elfriede Maresch

LAUBACH. Bildungschancen erhöhen die Lebensqualität junger Flüchtlinge. Deshalb gibt es jetzt am Oberstufen-Kolleg der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau in Laubach eine Realschule für junge Erwachsene ab 18 Jahren, gleich welcher Nationalität, verbunden mit einem integrativen Lern- und Wohnangebot.

Solidarität mit Flüchtlingen ist eine ernste und wichtige Sache. Aber Hilfe verliert nicht, wenn sie mit viel Witz und Fantasie serviert wird. »Serviert« im wahren Sinn des Wortes – so wie das Drama »Macbeth und die Hexen« verbunden mit einem edlen Vier-Gänge-Menü aus dem Kochbuch der Lady Macbeth – am Laubach-Kolleg serviert für 60 Sponsoren. Ebenso lecker, wenn auch weniger opulent, war ein zweiter Abend unter dem Motto »Shakespeare und Burger«, zu dem 100 Unterstützer kamen. Die Einkünfte fließen in die Arbeit der Schule mit jungen Flüchtlingen.

Schon lange diskutierten Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler des Oberstufengymnasiums Laubach-Kolleg, einer Einrichtung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, über Fluchtursachen, Lebenssituation von Flüchtlingen und Möglichkeiten zur In-

tegration. Reden alleine aber hilft nicht, es sollte in konkrete Hilfe münden. So gab es schon im vergangenen Jahr einige Sponsoring-Aktionen wie beispielsweise den Verkauf von Produkten der schul-eigenen Streuobstwiege wie Apfelsaft oder Gelee.

Aber die Hilfe sollte nachhaltiger sein. In Diskussionen, im Erfahrungsaustausch war deutlich geworden, dass Bildungschancen die Lebensqualität junger Flüchtlinge deutlich erhöhen. Daraus erwachsen Hilfen zur Integration wie auch zur Zukunftssicherung. In Verhandlungen mit dem kooperativen Schulreferat der Landeskirche und dem Staatlichen Schulamt gelang es, eine Lösung zu finden. Die Verantwortlichen gründeten im Laubach-Kolleg eine Realschule für junge Erwachsene ab 18 Jahren, in Ausnahmefällen ab 17, gleich welcher Nationalität, verbunden mit einem integrativen Lern- und Wohnangebot.

Ausbildung oder Arbeit in der Heimat als Eintrittskarte

Zugangsvoraussetzung ist eine im Heimatland abgeschlossene Berufsausbildung oder eine halbjährige Arbeitsphase. Vor drei Monaten hat ein Vorkurs mit fünf Stunden wöchentlichem Deutschunterricht, aber auch Angeboten

in Englisch, Mathematik, Naturwissenschaften, kulturellen und interreligiösen Themen begonnen, 20 junge Leute zwischen 17 und 26 Jahren aus Syrien, Somalia, Eritrea, Afghanistan, Sierra Leone und kurdischen Gebieten im Nahen Osten nehmen daran teil, aber auch eine Deutsch-Amerikanerin.

So vorbereitet, wird diese Gruppe in zwei Schuljahren den Stoff der beiden letzten Realschul-klassen erarbeiten und nach einer Prüfung den mittleren Bildungsabschluss und damit den Zugang zu vielen Ausbildungen erreichen. »Ebenso wichtig wie der Abschluss ist die Verheimatung der jungen Menschen im alltäglichen Füreinander – Miteinander! Damit greift unsere Schule tradierte Elemente kirchlicher Arbeit auf«, sagt Schulleiterin Ellen Reuther. Die Schülerinnen und Schüler des Vorkurses wohnen zum Teil in zwei von Sozialarbeitern und Erziehern betreuten Gruppen im Internat der Schule.

Hauswirtschaftsleiterin Nadja Homsis stammt aus Syrien und spricht Arabisch, anfangs eine große Hilfe in der Verständigung. Wie andere Jugendliche der Oberstufe haben die Flüchtlinge ein Einzelzimmer, gemeinsam nutzen sie Küche und Wohnzimmer. Andere leben mit ihren Familien

in Ortsteilen Laubachs. So oder so – sie entdecken gemeinsame Freizeitinteressen mit deutschen Gleichaltrigen, wachsen in die Schulgemeinschaft hinein.

Musik und Fußball sind internationale Vorlieben

Das zeigte sich auch beim Benefizabend, gestaltet von der Theatergruppe mit Lehrerin Sabine Schüller und der Culinaria-AG mit Ruhesdändler Hartmut Reuther. Einige aus der Flüchtlingsgruppe halfen zusammen mit dem Leistungskurs Religion in der Küche, andere beim Servieren, in einer Pausenrunde stellten sich deutsche und ausländische Jugendliche gegenseitig vor. »Hobby: Musik, Fußball« – solche Vorlieben scheinen international zu sein. Schulleiterin Reuther begrüßte im Kreis der Gäste auch den Finanzreferenten der Landeskirche, Thomas Striegler, und Annette Richter vom Staatlichen Schulamt Gießen.

Shakespeares düsteres Drama um Machtgier und Verhängnis hatten die Akteure in einen turbulenten Szenenbogen in mehreren Räumen der Schule verwandelt, ironisches Spiel und Dialoge voll Witz amüsierten die Zuschauer. »Rock around the clock« erklang, als die Hexen im Außen-

gelände um den Kessel tanzten und Unheil beschworen. Scotch eggs gab es als Fingerfood und schon spann Lady Macbeth ihre finsternen Pläne – keine Chance für König Duncan.

Der Erdolchte wurde denn auch auf der Löwenzahnwiese im Außengelände aufgefahrt. Eine junge Stehgelgerin aus der Schülerschaft sorgte für Trauermusik, während die Gäste in der von Kerzen erleuchteten Aufenthaltshalle Platz nahmen. Tafelmusik auf dem Klavier auch hier – dazu, ganz schottisch, Rote-Bete-Suppe mit Yorkshire Pudding, dann Hühnerbrust im Baconmantel mit glasierten Möhren, Kartoffelgratin und Minzsaucen. Schon dunkelte es draußen und Macbeth zog es samt Publikum zu den Hexen, um zwischen Schwedenfackeln seine Zukunft zu erfahren.

Anders als die dem Wahnsinn nahe Lady genossen die Gäste ganz entspannt den Nachtisch »Apple Scotch Bag Pipes« auf einem Spiegel von Erdbeersauce. Es waren nur sehr winzige Blättchen, mit denen sich die rächend vorrückende Armee Malcolms tarmte, aber die Gerechtigkeit nahm ihren Lauf, Macbeth fand sein verdientes Ende und die Gäste fanden: »So was Hübsches könntet ihr offer machen!«

„Uni kommt erst noch“ für Laubacher

SCHULEN Abiturzeugnisse am Laubach-Kolleg / Evangelische Stadtkirche voll besetzt / Reden, gute Wünsche und Musik für die Absolventen

LAUBACH (atb). „Abiversum – Uni kommt noch“ unter diesem Motto stand der Freitagabend in der evangelischen Stadtkirche Laubach. Das Gotteshaus war bis zum letzten Platz besetzt.

Die Abitur-Zeugnisse der Abgänger des Laubach-Kollegs wurden feierlich überreicht, der wichtige Akt von Reden, guten Wünschen, Gottesdienst und Musik begleitet.

Ihre Zeugnisse erhielten Yaren Acer, Lea Altmüller, Madlen Appel, Sibel Aпти, Sarah Neumann, Dominik Becker, Marieke Betz, Niklas Bonnert, Valentina Braun, Clara Karolina Brumhard, Benedict Christ, Jana Christ, Katharina Christ, Nils Creß, Justine Elisabeth Zalea Currey, Valentina Di Chiano, Theresa Dietz, Isabelle Julie Ebiner, Ariane Emmich, Daniel Färber, Fiona Faßmann, Johanna Esther Fecho, Katharina Fladung, Florian Gerken, Lisa Görnert, Jessica Haak, Tom Haardt, Maik Haas, Zoe Leonie Halder, Nora Hanst, Janko Hirschmann,



Feierlicher Akt: In der evangelischen Stadtkirche bekamen die Laubacher Abiturienten ihre Zeugnisse.

Foto: atb

Matthias-Roberto Hofmann, Jasmin Hühn, André Junker, Joshua Kessler, Felix Niklas Knoth, Philipp Köppen, Greta Marie Korten, Christina Louisa Kümmel, Katharina Evelyn Meermann, Sophie Melchior, Maximilian Merz, Leopold Oßwald, Lara Katharina Penktner, Helke Jane Peppler, Jonas Bastin Pfeiffer, Maurice Philipp, Jessica Platzer, Nina Preusch, Kai Tobias Puckelwaldt, Isabel Raßner, Marie-Christin Repp, Yannick Riehm, Silvia Schäfer, Domnik Schmidt, Franziska Schmidt, Esmeralda de los Angeles Schneidmüller, Lukas Schoer, Ronja Ines Schombert, Vanessa-Corinna Schulz, Cosima Schwalm, Anna-Lena Seibert, Inna Semenov, Seyma Senoglu, Ellora Sharma, Franziska Lieselotte Sommer, Alissa Priesterbach, Maren Stein, Lisa Mercedes Steuer, Josephine Vellenzer, Paul von Oelffen, Saskia Wagner, Maximilian Georg Wenzel, Elisabeth Wörner und Rabia Yildiz. Im Anschluss an die Veranstaltung in der Stadtkirche wurde gemeinsam gefeiert.

Eine Reise durchs »Abiversum«

Laubacher Abiturienten feiern Schulabschluss – »Uni kommt noch«

Laubach (dis). Nach einem festlichen Gottesdienst unter der Jahreslosung, »Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet (Jesaja 66,13)«, der in der Laubacher Stadtkirche von Schulpfarrer Winfried Schön geleitet wurde, erhielten die Abiturienten des Laubach-Kollegs der Evangelischen Kirche Hessen-Nassau ihre Abiturzeugnisse ausgehändigt. In seiner Ansprache ging Schön auf den Alltag der Menschen und Schüler sowie die Schlagzeilen in den Medien ein. Doch jetzt komme eine andere Zeit, man verlasse die Schule unter dem Motto: »Abiversum – Uni kommt noch«. Musikalisch umrahmt wurde die Ansprache von Matthias-Roberto Hofmann und Philipp Köppen unter Gitarrenbegleitung. Weiterhin traten der Jugendchor unter der Leitung von Anja Martiné mit den Liedern »Only You«, »Top of the world«, dem »Irischen Segen« und dem abschließenden »Evening rises« auf.

In den Grußworten zitierte Manfred Holtze von der EKHN: »Bleibe bei dem, was dir dein Herz rät. Denn du wirst keinen treueren Ratgeber finden«. Annette Richter vom Staatlichen Schulamt ging auf das Abi-Motto ein. Mit dem Verlassen des mystischen Landes des Laubach-Kollegs werde man nunmehr ins Universum des Lebens entlassen. Stadtverordnetenvorsteher Joachim Kühn betonte, dass man vieles mit den Schülern für Laubach gemeinsam bewegt habe und las gereimte Weisheiten für den weiteren Lebensweg vor. Der Elternbeiratsvorsitzende Karl Weinreich meinte, die Abgänger könnten stolz auf das Erreichte sein. Eltern und Erzieher hätten ihren gehörigen Anteil daran und schloss mit einem Satz von Stefan Zweig: »Habe immer mehr Träume als die Realität. Lassst euch nicht von unmenschlichen Rattenfängern blenden«.

Galaktische Herausforderungen

Schulleiterin Ellen Reuther, die im Dialog mit dem stellvertretenden Schulleiter Andreas Haensch abschließende Worte fand, wies noch einmal auf die Jahreslosung und das Abi-Motto hin, das in seiner Wortwahl sowohl eine »satt« Lebenszuversicht als auch mit den Abiturprüfungen gewonnenes Erfahrungswissen um die noch bevorstehenden Mühen und Herausforderungen zeige, die es weiterhin zu meistern und im lebenslangen



Der Jugendchor trägt zu musikalischen Umrahmung des Gottesdienstes bei. (Foto: dis)

Lernen zu erobern gelte. Mit dem »Ersten Offizier« Haensch warf sie einen Blick ins Logbuch des Kollegiums bei seiner Reise in die Galaxis. Die Abinuten seien 2013 vorwiegend aus Laubach, Schotten und Mücke an Bord des Kollegiums gegangen und hätten sich am 1. Februar zur Galaxie »Landesabitur – schriftliche Prüfung« auf den Weg gemacht und sich den global-galaktischen Herausforderungen gestellt. Das Logbuch verzeichnete zahlreiche interstellare Events.

Insgesamt haben 79 Abiturienten den Schulabschluss geschafft, die von Ellen Reuther, Andreas Haensch, Nadja Fuhr, Manfred Holtze, Anja Müller, Olaf Kühnapfel, Annette Richter und Dr. Hanns Thiemann ihre Abschlusszeugnisse überreicht bekamen: Yaren Acer, Lea Altmülle, Madlen Appel, Sibel Apti, Sarah Baumann, Dominik Becker, Marieke Betz, Niklas Reinhold Bonner, Valentina Braun, Clara Karoline Brumhard, Benedict Christ, Jana Christ, Katharina Christ, Nils Creß, Justine Elisabeth Zalea Currey, Valentina Di Chiano, Theresa Dietz, Isabelle Julie Ebinger, Ariane Emmich, Daniel Färber, Fiona Faßmann, Johanna Esther Fecho, Katharina Fladung, Francesca Fliegl, Denise Funk, Mareike Gafiuk, Leon Gans, Florian Gerken, Lisa Görnert, Jessica Haak,

Tom Haardt, Maik Haas, Zoe Leonie Halder, Nora Hanst, Janko Hirschmann, Matthias-Roberto Hofmann, Jasmin Hühn, André Junker, Joshua Kessler, Felix Niklas Knoth, Philipp Köppen, Greta Marie Korten, Christina Louisa Kümmel, Katharina Evelyn Meermann, Sophie Melchior, Maximilian Merz, Leopold Oßwald, Lara Katharina Penkter, Heike Jane Peppeler, Jonas Bastin Pfeiffer, Maurice Philipp, Jessica Platzer, Nina Preusch, Kai Tobias Puckelwaldt, Isabel Raßner, Marie-Christin Repp, Yannik Riehm, Silvia Schäfer, Dominik Schmidt, Franziska Charlotte Schmidt, Esmeralda de los Angeles Schneidmüller, Lukas Schoer, Ronja Ines Schombert, Vanessa Corinna Schulz, Cosima Schwalm, Anna-Lena Seibert, Inna Semenov, Seyma Senoglu, Ellora Sharma, Franziska Lieselotte Sommer, Alissa Priesterbach, Maren Stein, Lisa Mercedes Steuer, Josephine Vellenzer, Paula von Oelffen, Saskia Wagner, Maximilian Georg Wenzel, Elisabeth Wörner und Rabia Yildiz.

Die besten Abiturienten sind: Niklas Bonner, Francesca Fliegl, Florian Gerken und Janko Hirschman, die ebenso wie andere Mitschüler beim anschließenden Abiball in der Sport- und Kulturhalle Laubach geehrt wurden.



„Galaxie voller Möglichkeiten“

LEBENSABSCHNITT Abiturienten am Laubach-Kolleg verabschiedet / Zeugnisvergabe und Ball / Geschenke für Einser-Schüler

LAUBACH (atb). „Ein ganzes Universum, eine Galaxie von Möglichkeiten, ein Sternenhimmel steht Ihnen offen“, sagte Ellen Reuther, Leiterin des Laubach-Kollegs, anlässlich der Zeugnisvergabe für die Abiturienten 2016 in der evangelischen Stadtkirche in Laubach.

Schon traditionell findet Reuther immer etwas Besonderes zur alljährlichen Veranstaltung, in der sie ihre Schützlinge entlässt. Dieses Mal lief ein Film, auf eine Leinwand im Altarraum der Kirche projiziert, ab. Letztern liefen über den Bildschirm, ähnlich wie in der Einleitungssequenz des Kultfilms „Star Wars“ in weglaufernder Pyramidenform angeordnet.

Es sei das Vorrecht der Jugend, frei, unbeschwert und zutrauend in die Zukunft zu blicken, sagte die Schulleiterin, und es sei die Herausforderung des Lebens, sich im zugewandten Miteinander dieses Grundvertrauens immer wieder neu zu vergewissern und sich dieses fortwährend zu erobern.

Die Schüler hatten das Motto „Abiversum – Uni kommt noch“ gewählt.



Ulrich Sann (Mitte) vom Förderverein des Kollegs überreichte Niklas Bonnert, Francesca Fliegl, Florian Gerken und Janko Hirschmann (v.l.) Präsente. Foto: Sann

Der Begriff „Abiversum“ habe nicht nur mit Bildungs- und Erfahrungsraum des Lernens und Lebens zu tun, sondern stehe auch für eine Sehnsucht nach der Weite, den Möglichkeiten, Perspektivwechseln und Abenteuer. Schulpfarrer Winfried Schön hielt in der vollen Kirche einen Gottesdienst unter der Jahreslosung „Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“ (Jesaja 66,13). Eine An-

sprache hielten die Schüler Matthias-Roberto Hofmann und Philipp Köppen, die musikalisch begleitet wurde. Außerdem trat der Jugendchor unter Leitung von Dekanatskantorin Anja Martiné mit „Top of the world“, „Only you“, „Irisches Segenslied“ und „Evening rises“ auf.

Manfred Holtze von der Evangelischen Kirche in Hessen Nassau (EKHN) hob in seinen Grußworten

das Herz hervor. Diesem solle man vertrauen. Es werde keinen treueren Ratgeber geben. Annette Richter vom Staatlichen Schulamt sprach vom Universum des Lebens. Joachim Kühn, Stadtverordnetenvorsteher in Laubach, sprach in Versform im Stil eines Poetry-Slams und sagte, man habe vieles gemeinsam mit den Schülern für Laubach bewegt. Elternbeiratsvorsitzender Karl Weinreich sagte, man könne auf den Abschluss stolz sein, er bezog die Eltern und Lehrer mit in dieses Lob ein.

Traditionell werden die Schüler mit den besten Noten im Abiturzeugnis vom Kreis der Freunde und Förderer des Laubach-Kollegs ausgezeichnet und bekommen ein Geldgeschenk für ein Lehrbuch, das sie später nach dem „Abiversum“ an der Uni in ihrem individuell gewählten Studium verwenden können. Ulrich Sann überreichte die Präsente an Niklas Bonnert (Note 1,1), Francesca Fliegl (1,2), Florian Gerken (1,2) und Janko Hirschmann (1,2).

Nach den Feierlichkeiten in der Kirche ging es mit dem Abiball in der Sport- und Kulturhalle Laubach weiter.

Fürs künftige Studium

Förderer des Laubach-Kollegs unterstützen beste Abiturienten

Laubach (ul). Die Abiturientenverabschiedung des Laubach-Kollegs am Freitag begann nachmittags mit einem feierlichen Gottesdienst in der Laubacher Stadtkirche. 79 erfolgreichen Absolventen wurden, wie bereits berichtet, Zeugnisse überreicht. Anschließend wurde unter dem Motto »Abi-versum – Uni kommt noch« in der Sport- und Kulturhalle gefeiert und Abiturienten für verschiedene besondere Leistungen in einzelnen Fächern, für besonderes Engagement in der Schülervertretung oder für die Mitarbeit in der »Schaf-AG«, eine Besonderheit, dass eine Schule eine kleine Schafherde zur Pflege der Grünanlage schon seit über zwei Jahrzehnten einsetzt, geehrt.

Traditionell werden die Schüler mit den besten Noten im Abiturzeugnis vom Kreis der Freunde und Förderer des Laubach-Kollegs ausgezeichnet und bekommen ein Geldgeschenk für ein Lehrbuch, das sie später in ihrem Studium verwenden können. Ulrich Sann überreichte die Präsente an Niklas Bonnert (Note 1,1), Francesca Fliegl (1,2), Florian Gerken (1,2) und Janko Hirschmann (1,2). Sann führte in seiner Laudatio weiter aus: »Um optimale Bildungsarbeit zu gewährleisten, ist eine gute Ausstattung der Schule nötig.«

Durch finanzielle Unterstützung hilft der Kreis der Freunde und Förderer seit Jahrzehnten, die Bildungsarbeit am Laubach-Kolleg optimal zu gestalten. Zahlreiche Anschaffungen des Vereins sind sowohl für Lehrer als auch für Schüler hilfreich.



Ulrich Sann mit den Abiturienten (v.l.) Niklas Bonnert, Francesca Fliegl, Florian Gerken und Janko Hirschmann. (Foto: ul)

Vorsitzender Sann bat die nun Ehemaligen und ebenso die Eltern der Abiturienten, als Anerkennung der guten Bildungsarbeit in Laubach in den Förderverein einzutreten oder aber durch Spenden auf das Konto bei der Sparkasse Laubach-Hungen, IBAN: DE87 5135 2227 0000 0175 41, zu unterstützen.

Hessenweit einzigartig: Lernen, wohnen, Integration

LAUBACH KOLLEG Peter Klug: Ich bin stolz darauf, dass dieses Projekt geglückt ist

LAUBACH (atb). Fünf Flüchtlinge waren es noch im Januar gewesen, mittlerweile besuchen schon 33 Menschen aus anderen Ländern im Rahmen eines Integrationsprojekts den neu geschaffenen Realschulzweig des Laubach Kollegs. Ein Teil belegt aber auch einen Vorkurs, einige weitere gehen in die Gymnasiale Oberstufe. Nicht nur Jugendliche nutzen das Angebot, so Schulleiterin Ellen Reuther, auch junge Erwachsene. 15 volljährige Schüler wohnen im Wohnheim des Kollegs. Wer aus Syrien komme, habe häufig schon eine gute Schulbildung, so Reuther. Jugendliche aus Afghanistan hätten dagegen oft schon eine längere Flucht hinter sich und es fehle ihnen meist an Schulbildung.

Nadya Homsy, die Leiterin des Wohnheims, kümmert sich um politische Bildung und das Freizeitangebot, sorgt für die Begegnung zwischen einheimischen Schülern und den Neulingen, die aus Syrien, Afghanistan, Irak, Eritrea und Somalia stammen. Die Wohnheimleiterin spricht Arabisch und kann einen großen Teil der Schüler so in ihrer Muttersprache ansprechen.

Volker Rahn, Pressesprecher des Schulträgers, der EKHN, hebt hervor: „Das ist hessenweit ein einzigartiges Projekt, wo Lernen, Wohnen und die Integration in die Kommune gemeinsam angeboten werden.“ Bürgermeister Peter Klug erklärte, der fünf Sprachen sprechende städtische Sozialkoordinator, der zur Hälfte Jugendarbeiter und zur Hälfte Flüchtlingshelfer ist, decke vieles ab. Man könne so heraus-



Lehrerin Elisabeth Philipps im Unterricht in der Realschulklasse.

Foto: atb

finden, wo der Schuh die Menschen drückt.

Der Laubacher Freundeskreis Asyl kümmert sich um viele Fragen des Alltags wie Behördengänge das Erlernen der deutschen Sprache. Klug hofft, dass die Flüchtlinge in Laubach bleiben. Ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal im Vergleich zu einer größeren Stadt sei, dass man sich hier geborgen fühle. Dies könnten die Menschen schätzen lernen.

Der Bürgermeister erläuterte, man mache sich Gedanken, wie es gelingen könne, dass die Flüchtlinge sich in Laubach ansiedeln und nicht in die

Ballungsräume gehen. Er unterstrich: „Ich bin stolz darauf, dass dieses Projekt beim Laubach Kolleg geglückt ist, um die Jugendlichen zu integrieren.“

Ellen Reuther berichtete, es habe bisher keine Konflikte unter den teils muslimischen, teils christlichen Schülern gegeben. Mittlerweile engagierten sie sich schon beispielsweise beim „Zuckerfest“ der Schule. Damit sich so etwas entwickle, brauche es Zeit. Zu Beginn hatte das Kolleg noch Aktivitäten initiiert, jetzt läuft dies schon von alleine, so Reuther. Voraussetzung dafür seien Respekt und Toleranz im gegenseitigen Umgang.

Chancen für eine bessere Zukunft

Flüchtlinge machen am Laubach-Kolleg ihren Realschulabschluss – »Beitrag zur Beheimatung«

Laubach (tb). Die Erwartungen wurden, zumindest anfangs, nicht erfüllt: Beim Einstieg in das ambitionierte Projekt im Januar fanden sich am Laubach-Kolleg gerade mal fünf junge Flüchtlinge ein, die Interesse an dem neu eingerichteten Realschulzweig zeigten (die GAZ berichtete). Heute aber sind es 33, die auf dem zweiten Bildungsweg ihren Abschluss machen wollen.

Neben zwei Koreanern, drei Deutschen mit türkischen Wurzeln oder langem Auslandsaufenthalt sind es vor allem Migranten aus Syrien, Afghanistan, Eritrea, Irak und Somalia. Zwischen 17 und 26 Jahren alt, drücken sie alle am Oberstufengymnasium der evangelischen Landeskirche die Schulbank.

Bis zu den Ferien besuchen sie den Vorkurs, ähnlich der vielerorts geschaffenen Klassen »Deutsch als Zweitsprache (DaZ)«. Am 29. August dann wird ein Großteil – drei junge Syrer wechseln dank entsprechender Vorbildung aufs Gymnasium – den ersten Jahrgang des neuen Realschulzweigs bilden.

In den folgenden drei Jahren werden sie aber nicht nur Sprachen, Naturwissenschaften und auch Religion buffeln. Der EKHN als Schulträger geht es bei diesem »hessenweiten Pilotprojekt« um mehr: »Als eine Kirche, die sich mitten in der Gesellschaft verortet sieht«, so fasst es Kolleg-Direktorin Ellen Reuther, »möchten wir modellhaft tätig sein, nicht nur Deutschkurse bieten, sondern integrative Arbeit leisten.« In enger Kooperation mit dem weitverzweigten Flüchtlingsnetzwerk in Laubach möchte man die Schutzsuchenden unterstützen, seinen Beitrag leisten zur »Beheimatung in der Region«. Reuther: »Wir wollen den Flüchtlingen helfen, wieder »Ja« zum Leben zu sagen und einen Platz im Miteinander unserer Gesellschaft einzunehmen.« Schule als »geschützter Raum« sei dafür ideal.

Die Initiative firmiert offiziell unter dem Namen »Integration von Flüchtlingen durch Bildungs- und Wohnangebot«. Die erste positive Bilanz im Pressegespräch zog Reuther denn auch gemeinsam mit Wohnheimleiterin Nadya Homsi. Wie die kommen die Realschüler inspe alle aus Laubach und Umgebung, meist sind oder waren sie in Gemeinschaftsunterkünften oder in einer der Wohngruppen für unbegleitete minderjährige Ausländer untergebracht. Mittlerweile aber haben 13 der jungen Flüchtlinge sowie die beiden Koreaner einen Platz im Wohnheim des Kollegs gefunden.

Gerade sie profitieren von den Betreuungsangeboten, wozu etwa die Begleitung bei Behörden gängen zählt. »Es geht auch darum, dass sie sich auf den Unterricht konzentrieren können«, erklärt Homsi: Die Heimleiterin mit Arabischkenntnissen verweist so-



Wie zu sehen, steht neben Deutsch auch Landeskunde auf dem Lehrplan der Flüchtlinge, die im September in den neuen Realschulzweig am Kolleg wechseln. (Foto: tb)

„Es macht Spaß, Deutsch zu lernen. Ich möchte Ingenieur werden, diese Schule gibt uns viele Chancen“

Samer (15)

Eingebunden als Teil besagten Netzwerks ist auch die Stadt. Bürgermeister Peter Klug würdigte zunächst die vorbildhaften ehrenamtlichen Strukturen in Laubach, begründet bereits 2013 nach Eröffnung der kreisweit ersten Gemeinschaftsunterkunft im Alten Amtsgericht, und getragen vor allem vom Arbeitskreis Asyl. Klug verwies aber auch auf die Anstrengungen der Stadt, die eigens eine halbe Stelle für einen Flüchtlingskoordinator geschaffen habe. Dass Laubach versuche, die Neuankommlinge zu halten, indem man

sie etwa von der auf dem Lande leichteren Integration zu überzeugen versuche, fügte er hinzu (dass die Ostkreisgemeinde unter einem negativen demografischen Trend leidet, dürfte bekannt sein, die Red.).

Dank der erfolgreich beantragten Aufnahme ins Landesprogramm »Ankommen«, verbunden mit einem Zuschuss von 56 000 Euro, werde die Kommune weitere Beiträge leisten können, meinte Klug. Nicht ohne das neue Bildungsangebot des Kollegs zu würdigen, als innovativen Mosaikstein des gemeinsamen Bemühens, Flüchtlingen neue Chancen, eine neue Heimat zu schaffen.

Bei einer Stippvisite in der DaZ-Klasse von Elisabeth Philipps sollte schließlich das deutlich werden, wie sehr die jungen Erwachsenen aus Syrien, Afghanistan oder dem Irak diese Chance zu schätzen wissen. Ein Beleg ist der Lerneifer, abzulesen an den raschen Fortschritten beim Erlernen des Deutschen. Ein weiterer die Zukunftspläne, die der 15-jährige

„Die Menschen hier sind sehr nett, manchmal etwas vorsichtig. Hier kann ich in Ruhe lernen. In Syrien ist Krieg, da konnte ich nicht oft zur Schule“

Ali (18)

Samer oder der 18-jährige Ali äußerten: Wie ihre Klassenkameraden wollen sie in Deutschland bleiben und möglichst auch studieren.

Flüchtlinge holen mit Pilotprojekt Realschulabschluss nach

06.Juli 2016

WIESBADENER KURIER
RHEIN MAIN PRESSE

Hessen

06.07.2016

Flüchtlinge holen mit Pilotprojekt Realschulabschluss nach

Laubach (dpa/lhe) - Junge Flüchtlinge können bei einem Pilotprojekt an einer evangelischen Schule in Mittelhessen ihren Realschulabschluss nachholen. Das hessenweit einzigartige Angebot verfolge einen besonderen integrativen Ansatz, teilte die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) bei der Vorstellung des Projekts am Mittwoch in Laubach mit. So werden die Flüchtlinge sozialpädagogisch begleitet und können in einem angeschlossenen Wohnheim leben. Das Projekt startete im Februar gestartet und soll die Schüler in rund drei Jahren zum Abschluss führen.



Szenelokal und Ausbildungsplätze auf Wunschliste

JUGEND KREATIV Schüler präsentieren Ideen für Laubach / Gewerbeverein hat aufgerufen / Jury bewertet drei besten Projekte

LAUBACH (inf). Junge Köpfe haben oftmals auch junge, frische, unverbrauchte Ideen. Ein gutes Beispiel dafür konnte man beim zweiten Treffen des „Jugend KREATIV“-Teams im Laubacher Rathaus erleben.

Laubachs Gewerbeverein hatte in einer Ausschreibung junge Menschen, wie die Schülerinnen und Schüler am Laubach Kolleg, aufgefordert, ihre Ideen zu bündeln und einem Team aus politisch Verantwortlichen, dem Sozialkoordinator und dem Gewerbeverein vorzustellen. Bereits einmal ist dies bereits erfolgt – und zwar im vergangenen Herbst. Und auch in diesem Jahr sollte nun die Einholung eines Stimmungsbilds dazu dienen, einmal genau nachzuhören, was eigentlich die Jugendlichen und jungen Erwach-

senen über ihre Stadt denken, was sie von ihr fordern und was sie sich für sie vorstellen können. Die jungen Leute behandelten mehrere große Themenbereiche, die zum Teil bereits Einzug in die aktuellen Debatten des Stadtparlaments gefunden hatten.

Allen voran war da der Wunsch nach einem Jugendcafé. Zu dem die Jugendlichen sich wünschten, dass nun, wo endlich ein Ort gefunden wurde, weniger der Fokus auf die Negativschlagzeilen der vergangenen Wochen gelegt werden soll. Stattdessen wünschen sie sich sehr positive Unterstützung. Auf der Wunschliste stand auch ein – möglichst jung und szenig aufgemachtes – neues Lokal oder gerne auch eine Diskothek, in der sich die Jugendlichen treffen können. Auch der Wunsch

nach einem Kino mit nettem Ambiente fand Eingang in die Präsentationen. Wenig überraschend war demnach auch der Wunsch der Jugendlichen nach einer besseren Anbindung Laubachs an das öffentliche Verkehrsnetz. Gerade im Bereich Carsharing und Transport wird das Auto für die Jugendlichen jedoch nicht wegzudenken sein. „Ich wohne gar nicht direkt in Laubach, sondern in Villingen“ betont eine Jugendliche. Somit sei sie auf die Busverbindung oder aber den Wagen angewiesen. Aber auch das Thema Waldkindergarten beschäftigt die Jugendlichen.

Ein großer Punkt, der die Jugendlichen umtreibt, sind die Ausbildungsmöglichkeiten in Laubach. „Es gibt Viele, die hierbleiben würden, wenn



Die Schüler von „Jugend-KREATIV“ mit Lehrerin Lisa Psarros, Fritz Rossbach und Isolde Stamm (Laubacher Gewerbeverein), Bürgermeister Peter Klug und Stadtverordnetenvorsteher Joachim Kühn.

Foto: Friedrich

sie eine Stelle finden“, erklärten die Jugendlichen. Zudem wurde eine bessere Kooperation zwischen der Stadt und den Unternehmen als wünschenswert angesehen. Mit Wohlwollen nah-

men die Vertreter von Stadt und Wirtschaft die Impulse der Jugendlichen auf. Bei der kommenden Laubacher Gewerbeschau wird eine Jury die besten drei Projekte belohnen.



Wieder »Ja« zum Leben sagen

Gemeinsam lernen und leben: Flüchtlinge bekommen an kirchlicher Schule eine Chance auf Bildung · Von Stefanie Walter

LAUBACH. Das evangelische Laubach-Kolleg hat ein besonderes Projekt gestartet: An der neu eingerichteten Realschule können Flüchtlinge einen Schulabschluss nachholen.

Die Bundesrepublik Deutschland und ihre Nachbarn«, steht an der Tafel, daneben kleben kleine Zettel mit der Aufschrift »Schweiz«, »Belgien« oder »Polen«. »Welche Länder liegen westlich von Deutschland?«, fragt Lehrerin Elisabeth Philipps. Für jemanden, der gerade aus Syrien, Afghanistan oder Irak gekommen ist, eine ganz schön komplizierte Frage.

Die jungen Männer und Frauen besuchen eine besondere Klasse am evangelischen Laubach-Kolleg: Die Schule hat einen Realschulzweig für Flüchtlinge und junge Erwachsene neu eingerichtet. 30 Flüchtlinge und drei weitere Jugendliche holen dort ihren Realschulabschluss nach. Die Flüchtlinge sind zwischen 17 und 26 Jahre alt und stammen aus Syrien, Afghanistan, Irak, Eritrea und Somalia. Man wolle den Flüchtlingen dabei helfen, wieder »Ja« zum Leben zu sagen, erklärt Schulleiterin Ellen Reuther.

»Das Besondere ist, dass Schule, Schulleben und Privatleben miteinander vernetzt sind«, erläutert Nadya Homsi, die das Wohnheim am Laubach-Kolleg leitet. 15 Schüler leben in dem angeschlossenen Wohnheim, die anderen wohnen in Gemeinschaftsunterkünften oder bei ihren Familien. Ein Schüler hat bereits ein Baby. Unter den Schülern sind fünf Frauen.

Homsi öffnet die Glastür und



Foto: EKHN/Volker Rahn

Wie funktioniert Deutschland? Lehrerin Elisabeth Philipps unterrichtet am Laubach-Kolleg junge Flüchtlinge, die den Realschulabschluss nachholen wollen.

betritt das Foyer des Wohnheims. Im Speiseraum können die Schüler essen, Gemüseschnitzel mit Schupfnudeln stehen heute auf der Speisekarte. Ein Gang führt zu den Zimmern der jungen Flüchtlinge. Homsi öffnet einen leeren Raum: Bett, Schrank, Badezimmer. Ein »Stück weit Studentenwohnheim«, sagt sie. Genau das sei für viele ein Anreiz: »Es hat was Familiäres«, die Schüler kochen und essen zusammen. Ein paar Meter weiter der sehr aufgeräumte Aufenthaltsraum, himmelblaue Sofas, Klavier, Deutschland-Flagge an der Wand. Durch eine Glasfront abgetrennt die Küche. »Wir gehen als Gruppe einkaufen und verteilen es auf die einzelnen Köpfe«, erzählt Mark,

der aus Aleppo stammt. Es gibt Zeiten für das gemeinsame Frühstück und einen Putzplan. Und Ansprechpartner, wenn zum Beispiel Fragen mit dem Jobcenter zu klären sind. Der Pressesprecher der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), Volker Rahn, fasst das Projekt so zusammen: »Lernen, Wohnen, Sozialbetreuung und Integration in die Kommune.«

Einige schaffen den Weg in die Oberstufe

Am 1. Februar begann für die Flüchtlinge der Unterricht. Vor allem die Syrer seien mit einer bereits »guten Schulbildung« in Deutschland angekommen, be-

richtet Reuther. Drei von ihnen gehen im nächsten Schuljahr auf die gymnasiale Oberstufe. Der Realschulzweig wurde an dem Oberstufengymnasium neu eingerichtet. Dafür finanziert die evangelische Kirche zusätzlich 3,5 Stellen. Maximal 25 Schüler können die Realschule besuchen, hinzu kommen einige Schüler in einem Vorkurs.

Einige Jugendliche könne die Schule noch aufnehmen, sagt Reuther. An jedem Mittwoch um 10 Uhr ist »Open House« mit Basisfest in Mathematik und Englisch, Bewerbungsgespräch und Interview mit der Schulleitung. Bewerber müssten tolerant sein, offen zum Beispiel in der Genderfrage, und sie müssten wissen,

dass das Laubach-Kolleg eine evangelische Schule ist. Nicht alle Schüler seien Muslime, auch Christen seien dabei, und nicht alle Muslime seien strenggläubig.

Junge Leute freuen sich über ihre Fortschritte

Derzeit sind die jungen Erwachsenen vor allem mit Deutschlernen beschäftigt. 15 Stunden pro Woche haben sie Deutsch, hinzu kommen Mathematik, Politik und Wirtschaft, Englisch, Naturwissenschaften und interreligiöse sowie interkulturelle Bildung. Elisabeth Philipps deutet auf die Karte: »Welches schöne Bundesland liegt hier?« »Hessen«, kommt prompt die Antwort. »Der Unterricht ist sehr spannend«, sagt Philipps, »er unterscheidet sich sehr stark von dem, den ich als Gymnasiallehrerin kenne.« Sie arbeite viel mit Visualisierung, Wiederholungen und Fotos, »einem anderen Zugang als dem rein sprachlichen.«

Deutschlernen bereite ihm Spaß, erzählt Samer. Er freue sich über seine Fortschritte. Später wolle er Ingenieur werden. »Deutschland gibt mir die Chance dazu.« Alle Schüler bejahen die Frage, ob sie in Deutschland bleiben wollen. Deutschland und die Schule gefielen ihm, sagt Mark, er wolle später an der Uni studieren. Ahmed antwortet auf Englisch: »It's good for us.« Es gebe gute Lehrer, zum Beispiel in Deutsch und Mathematik. »And we have a beautiful Mrs. Reuther« – die Schulleiterin freut sich sehr.

Projekttag am Kolleg mit neuen Sportarten

Laubach (pm). Die ganze Bandbreite sportlicher Bewegung erlebten kürzlich die Schüler des Laubach-Kollegs im Rahmen eines Sport-Projekttag. Organisiert vom Sport-Fachbereich unter Leitung von Fachsprecherin Anja Müller lockten Spiel und Spaß in 22 Disziplinen. Ein Höhepunkt war das Klettermobil der Hessischen Sportjugend, auf dem Schwindelfreie eine 6,5 Meter hohe Kletterwand bezwingen konnten.

Aus dem Sportmobil des Landessportbundes lockten zudem ein Baseball-Schlagkäfig mit Wurfmaschine und Slackline-Seile. Besonders viel Spaß hatten die Schüler bei neuen Sportarten, die von den Teamern des LSBH und dem Fachbereich Sport mitgebracht worden waren und vom gesamten Lehrerkollegium betreut wurden. Beim »Bouncerball« ging es ordentlich und fair zur Sache, während beim Wikinger-Schach, Cross-Bocchia, Frisbee-Golf, bei »Tamburello« und dem Rakogeln eher Wurfgefühl vonnöten war. In atemberaubendem Tempo verliefen die Matches beim Speedminton, während beim Wasserbomben-Volleyball kein Auge trocken blieb. In der Sporthalle wurden Basketball- und Hockey-Spiele ausgetragen.

Im Anschluss an den Projekttag Sport fand das Sommerfest statt, in dessen Rahmen die Kunstkurse unter Leitung von Lars Korten und Tamara Hillenbrand ihre Exponate ausstellten. Zudem wurde der Film vom Projekttag Sport vorgestellt, den Lehrkraft Lars Korten zuvor mit einer Drohne erstellt hatte. Ulrike Castro-Leduc steuerte mit Unterstützung zahlreicher Schüler einen Liedvortrag bei.

Junge Flüchtlinge erkunden das Museum Fridericianum

Laubach (pm). Dem Museum Fridericianum hat die Realschulklasse für junge Erwachsene/Flüchtlinge am Laubach-Kolleg kürzlich einen Besuch abgestattet. Gemeinsam mit den Lehrkräften Ulrike Castro-Leduc, Daniela Krämer, Esther Ohl und Tanja Skorpil erfuhr man viel über das Leben in Laubach in den letzten Jahrhunderten. Zudem besuchten sie die Sonderausstellung »Mode in den letzten beiden Jahrhunderten«. Museumsbeauftragte Elisabeth Rößler hatte sich sprachlich perfekt auf die knapp 20 Schüler eingestellt. Mit Blick auf das alltägliche Leben in den letzten Jahrhunderten konnten diese Parallelen zum Leben in ihrem Herkunftsland entdecken. So arbeitet etwa der Vater eines Schülers aus Eritrea an einem ähnlichen Webstuhl, wie er auch im Museum zu sehen ist. Im Anschluss an den Museumsbesuch absolvierten die Realschüler eine Stadtrallye.

Studienrat Ralf Gaar feierlich verabschiedet

Laubach (jhm). Mit einer Feierstunde am Laubach-Kolleg wurde am Montag Studienrat Ralf Gaar in den Ruhestand verabschiedet. Schulleiterin Ellen Reuther betonte Gaars außerordentliche Fachkompetenz und Verlässlichkeit. Seine zahlreichen Kontakte ins Ausland hätten das Schulleben bereichert. Das Kollegium verliere mit Gaar zudem einen außerordentlich beliebten Kollegen, der sich über den Pflichtbereich hinaus einsatzfreudig gezeigt habe.

Bereits während seines Lehramtsstudiums in den Fächern Geschichte und Latein in Frankfurt/M. absolvierte Gaar ein Auslandsjahr in Barcelona und erwarb dort ein spanisches Uni-Diplom. Nach dem mit Auszeichnung bestandenen Ersten Staatsexamen absolvierte Gaar sein Referendariat an der Kaiserin-Friedrich-Schule in Bad Homburg. Von 1984 bis 1998 war er als Lehrkraft für Latein und Geschichte am Laubach-Kolleg tätig. Nach einer Erweiterungsprüfung 1992 unterrichtete er dort auch Spanisch und etablierte damit das Fach maßgeblich an dem Oberstufengymnasium. Seit 1990 kümmerte er sich um den Austausch mit dem Noble-College in Machilipatnam (Indien). 1993 wurde er zum Studienrat auf Lebenszeit ernannt.

Von 1998 bis 2007 wurde Gaar zum Dienst an der Europäischen Schule in Luxemburg abgeordnet, danach kehrte er an das Laubach-Kolleg zurück. Dort setzte er u. a. bis 2013 die Indien-Partnerschaft fort. Seit 2009 war er als Lateinlehrer an die Vogelsbergschule Schotten abgeordnet. Anja Müller und Kai Bolte dankten Gaar namens der Mitarbeitervertretung des Kollegs für die geleistete Arbeit und überreichten ihm ebenso wie die Fachkollegen ein Präsent. Dankesworte sprach der ehemalige Leiter des Laubach-Kollegs, Jörg Krüger.



Verabschiedung von Ralf Gaar (M.) mit (v.l.) Jörg Krüger, Schulleiterin Ellen Reuther, Anja Müller und Kai Bolte. (Foto: jhm)